

Externe Evaluierung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region GießenerLand (2025)



Liebenswert. Lebenswert. Lebendig.

Lokale Entwicklungsstrategie
für die Region GießenerLand e.V. 2023-2027



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Beauftragt von der **Region GießenerLand e. V.**
(Kerkrader Straße 11, 35394 Gießen, Tel.: 0641 9719 55 30)



GAP-Strategieplan 2023-2027 in Hessen – www.eler.hessen.de



Erstellt von



Dipl.-Geographin Kirsten Steimel
Dipl.-Geographin Henriette Klinkhart

Alfred-Bock-Straße 49
35394 Gießen www.regio-trend.de

Gießen, 01. Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel und Vorgehen der externen Evaluation	1
2. Aktualität der Lokalen Entwicklungsstrategie	3
2.1 Faktencheck	3
2.2 Einschätzungen der befragten Projektträgerinnen und Projektträger sowie der Vereinsmitglieder zur Lokalen Entwicklungsstrategie	4
2.3 Überprüfung der smarten Handlungsfeldziele	5
3. Beteiligung am LEADER-Prozess: Effizienz der Arbeit der Lokale Aktionsgruppe, Wahrnehmung, Information, Kommunikation und Vernetzung	20
3.1 Effizienz der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe	20
3.2 Wahrnehmung, Information und Kommunikation	24
3.3 Zusammenarbeit und Vernetzung.....	29
4. Zusammenfassung	31
5. Anhang	34
5.1 Ergänzende Auswertungen der Befragung „Projektträgerinnen und Projektträger“	34
5.2 Ergänzende Auswertungen der Befragung „Vereinsmitglieder“	37
5.3 Beitrag der umgesetzten Projekte zu den Handlungsfeldzielen	38

1. Ziel und Vorgehen der externen Evaluation

Die Region GießenerLand bringt ihre Lokale Entwicklungsstrategie (LES) gemeinsam mit den Menschen in der Region voran – stets unter dem Motto: Lebenswert. Liebenswert. Lebendig. Im Rahmen der externen Evaluierung dieser Entwicklungsstrategie 2023–2027 wird der Prozess der Umsetzung der Strategie in den Jahren 2023 bis 2024/25 überprüft und bewertet. Neben dem bisherigen Erreichen der selbst gesteckten Ziele bis 2025 bzw. 2027 auf der strategischen Ebene in den Handlungsfeldern wird ebenfalls auf die Einschätzungen der Akteurinnen und Akteure zur LES geblickt. Damit ist das **Ziel der externen Evaluierung** eine Bewertung der

- Aktualität der Strategie,
- Effizienz der Arbeit der Lokale Aktionsgruppe (LAG),
- Beteiligung am LEADER-Prozess sowie
- Information, Kommunikation und Vernetzung.

Zur **Durchführung der externen Evaluation** wurde wie folgt vorgegangen:

- Das jährliche Monitoring (Jahresberichte 2023 und 2024) und die jährliche Selbstevaluierung¹ wurden gesichtet, die Handlungsfeldziele anhand der definierten Indikatoren und Zielgrößen, die in der LES für das Jahr 2025 und 2027 festgelegt worden sind, überprüft.
- Es wurde jeweils eine Online-Befragung bei Projektträgerinnen und Projektträgern (87 Personen) sowie bei den Vereinsmitgliedern „Region GießenerLand e. V.“ (56 Personen) zu unterschiedlichen Aspekten des LEADER-Prozesses durchgeführt.
- Ausgewählte zentrale statistische Kennziffern der Region (Demografie-Daten, Wirtschaftsdaten, touristische Kennzahlen) wurden geprüft.
- Qualitative Gespräche mit drei Bürgermeistern und einer Bürgermeisterin zur Beurteilung der Bekanntheit der LEADER-Förderung in den Kommunen sowie der Beurteilung der aktuellen Situation wurden geführt.
- Es fand ein Evaluierungsworkshop mit der Lenkungsgruppe statt, um relevante Ergebnisse aus der Befragung vorzustellen und die Zielerreichung 2025 zu diskutieren.
- Die externe Zwischenevaluierung ist nach Abschluss als Bericht der Lenkungsgruppe vorzulegen.

Diese genannten Punkte dienen der Beantwortungen der Aspekte der Zielsetzung und fließen an den passenden Stellen in den Bericht ein.

¹ Die Selbstevaluierung in der Region GießenerLand wurde zu Beginn der Förderperiode entwickelt und wird jährlich durchgeführt. Dazu wird ein Fragebogen an die Lenkungsgruppenmitglieder versendet und anschließend eine Sitzung durchgeführt. Inhalt der Selbstevaluierung sind die Prozess-, Struktur- und Managementziele der LES.

Online-Befragungen

Die Befragung der 87 Projektträgerinnen und Projektträger fand in der Zeit vom 19.09. bis 12.10.2025 statt. Es wurden 72 Antragstellende von Regionalbudgetprojekten und 15 Antragstellende von LEADER-Projekten angeschrieben. Die Rücklaufquote von fast 50 Prozent (43 Personen) ist als gut einzuschätzen. Von den 43 Personen haben 28 Personen mit einem LEADER-Regionalbudget-Projekt (40 % dieser Zielgruppe) und 15 Personen mit einem regulären LEADER-Projekt (100 % dieser Zielgruppe) geantwortet. Unterschieden nach Zuwendungsempfängern waren dies 77 Prozent private und 23 Prozent öffentliche Antragstellende. Die Befragung beinhaltete Aspekte zur Qualität und Wirksamkeit der Informations- und Kommunikationsprozesse, der Qualität der Beratung sowie die Einschätzung des Mehrwerts der LEADER-Förderung.

Die Befragung der 56 Vereinsmitglieder² „Region GießenerLand e. V.“ fand in der Zeit vom 10. bis 26.10.2025 statt. Die Rücklaufquote von 28 Prozent, also 16 Mitglieder, ist als befriedigend einzuschätzen. Das gesamte Spektrum – Kommunen, Privatpersonen, Vereine und Wirtschaft – war bei den Rückläufen vertreten. Die Befragung beinhaltete Aspekte zur Qualität und Wirksamkeit der Informations- und Kommunikationsprozesse innerhalb der LAG sowie zwischen den verschiedenen relevanten Akteurinnen und Akteuren, der Zufriedenheit mit der LEADER-Regionalentwicklung und der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe.

Im Rahmen der Darstellung der Ergebnisse der Befragungen wird auf unterschiedliche Untergruppen wie z. B. Regionalbudget- oder öffentliche Trägerschaft eingegangen, wenn sich ein anderer Fokus oder ein Mehrgewinn an Informationen ergibt.

Evaluierungsworkshop mit der Lenkungsgruppe

Die Veranstaltung fand am 10. November 2025 von 17:00 bis 19:30 Uhr mit Mitgliedern der Lenkungsgruppe in Gießen statt; anwesend waren 12 Personen. Ausgewählte Ergebnisse aus den beiden Online-Befragungen zu den Bereichen „Strategie, Ziele, Umsetzungsstand der LES“ sowie „Effizienz der Arbeit der LAG“ wurden vorgestellt und diskutiert. Die Betrachtung der Zielerreichung in den vier Handlungsfeldern auf Basis der durchgeführten Projekte³ wurde gemeinsam vorgenommen und sich aus den Diskussionen ergebende Einschätzungen und Änderungen von Zielgrößen wurden aufgenommen.

² Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Vereine, Unternehmen, Privatpersonen; zudem teilweise auch Mitglieder der Lenkungsgruppe

³ Das Regionalmanagement hatte zuvor die umgesetzten 15 regulären LEADER-Projekte sowie alle 72 Regionalbudgetprojekte den smarten Zielindikatoren zugeordnet.

2. Aktualität der Lokalen Entwicklungsstrategie

In einem Faktencheck wurde die Gültigkeit der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) überprüft. Im Rahmen der durchgeführten Befragungen wurden Einschätzungen zur Entwicklungsstrategie der LEADER-Region GießenerLand erhoben, die ebenfalls im Folgenden vorgestellt werden. Anschließend erfolgt die detaillierte Betrachtung der Zielerreichung durch die umgesetzten Projekte in den vier Handlungsfeldern sowie zu den übergeordneten Entwicklungs- und Querschnittszielen.

2.1 Faktencheck

Mit der im Jahr 2022 erstellten sozio-ökonomischen Analyse der LES liegt der Region GießenerLand eine sehr fundierte Betrachtung der Ausgangslage vor (Datengrundlagen aus 2020–22). Geprüft wurde, ob sich durch aktuelle wichtige Kennzahlen Veränderungen und Entwicklungen zur Ausgangslage ergeben (Datengrundlage 2023/24).

Im Bereich Demografie beruhen die aktuellen Daten auf dem neuen Zensus 2022⁴. Somit haben die zu vergleichenden Daten andere Bezüge und sind somit nicht vergleichbar. Eine Entwicklung lässt sich nicht darstellen. In anderen Berichten wie z. B. dem Demografie-Atlas wurden die Indikatoren⁵ verändert, so dass die Neuauflage nicht mit den Daten aus der LES vergleichbar sind. In den Bereichen wie Wohnen und Arbeitsmarkt liegen für die in der LES zu Grunde gelegten Daten aus Berichten⁶ keine Aktualisierungen vor. In Bezug auf das Thema ärztliche Versorgung liegt mit dem quartalsmäßigen Bericht „Fokus Gesundheit, Analyse Landkreis Gießen. Ambulante medizinische Versorgung“ der Kassenärztlichen Vereinigung (2025) eine Aktualisierung vor. Auf neuere Daten kann in diesem Bereich zukünftig zurück gegriffen werden, die z. B. zeigen, dass sich die Versorgungsgrade mit Hausärzten im Bereich Lich/Hungen/Reiskirchen leicht negativ verändert hat und nun unter 100 Prozent liegt. Die touristischen Kennzahlen für den Landkreis haben sich nach der Pandemie weiter erholt und sind fast wieder auf dem Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019.

Insgesamt betrachtet haben sich die Rahmenbedingungen in der Region GießenerLand nicht grundlegend in den vergangenen zwei Jahren geändert und die Bestandsanalyse der LES mit ihren Ableitungen und Aussagen zum Handlungsbedarf hat nach wie vor Gültigkeit.

⁴ Die Bevölkerungszahl des Landkreises Gießen ist durch das Zensusergebnis zum Stand 31.12.2022 um -4,4 % (-12.350 Pers.) nach unten korrigiert worden. Die Region GießenerLand zählte am 31. März 2025 158.056 Personen; zum Zeitpunkt der LES-Erstellung lebten in der Region 160.248 Personen (am 31.06.2021).

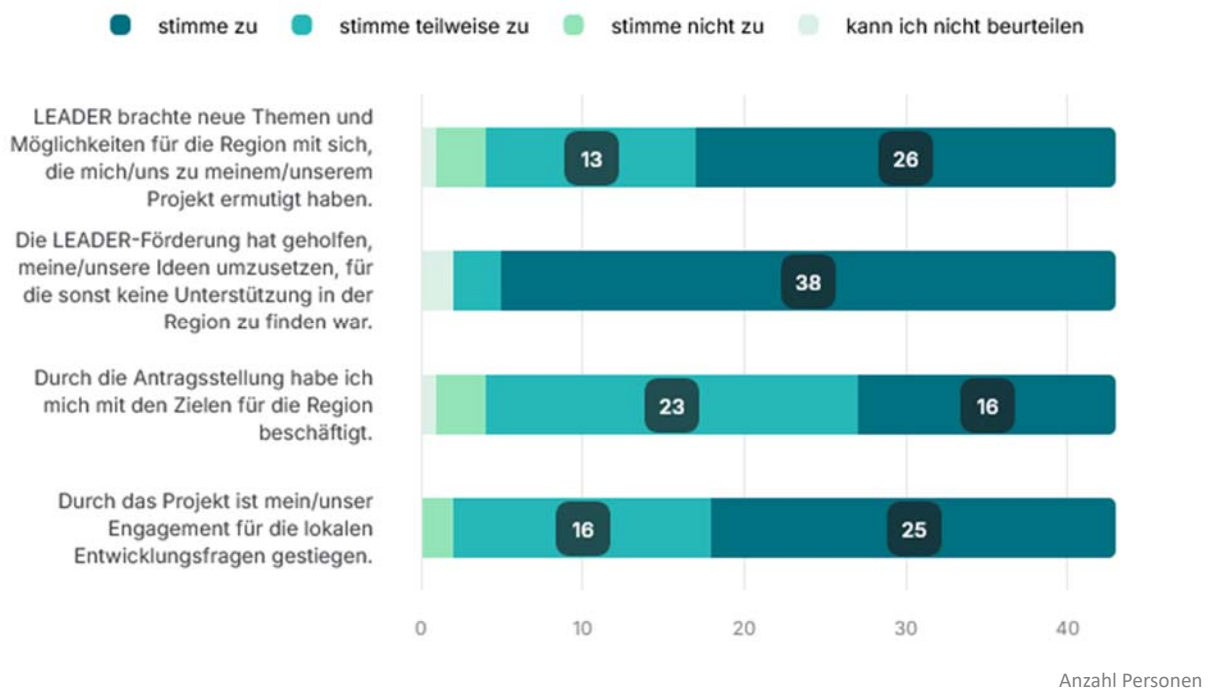
⁵ 2. Auflage Demografie-Atlas (2018–2022), Einordnung erweiterter Zukunftsindex für Kommunen (ab S. 99), aber Kennzahlen verändert, keine Vergleichbarkeit mit vorherigen Daten möglich

⁶ GEWOS-Studie „Wohnraumversorgungskonzept“, 2. Fortschreibung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie des LK Gießen

2.2 Einschätzungen der befragten Projektträgerinnen und Projektträger sowie der Vereinsmitglieder zur Lokalen Entwicklungsstrategie

Den befragten 43 Projektträger/-innen ist die Entwicklungsstrategie der Region überwiegend bekannt. Mehr als die Hälfte sagte aus, dass LEADER neue Themen und Möglichkeiten mitbrachte und das Engagement für lokale Entwicklungsfragen gestiegen sei. Tiefer eingestiegen und sich mit den Zielen der LES beschäftigt haben immerhin knapp 1/3 sowie auch mehr als die Hälfte der Befragten. Eine klare Aussage ist, dass die LEADER-Förderung ein Alleinstellungsmerkmal hat. Die mit ihrer Hilfe umgesetzten Projekte wären ansonsten nicht gefördert worden.

Bewerten Sie bitte die folgenden Aussagen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region GießenerLand:



Quelle: Online-Umfragen (Survio), 43 Projektträgerinnen und Projektträger

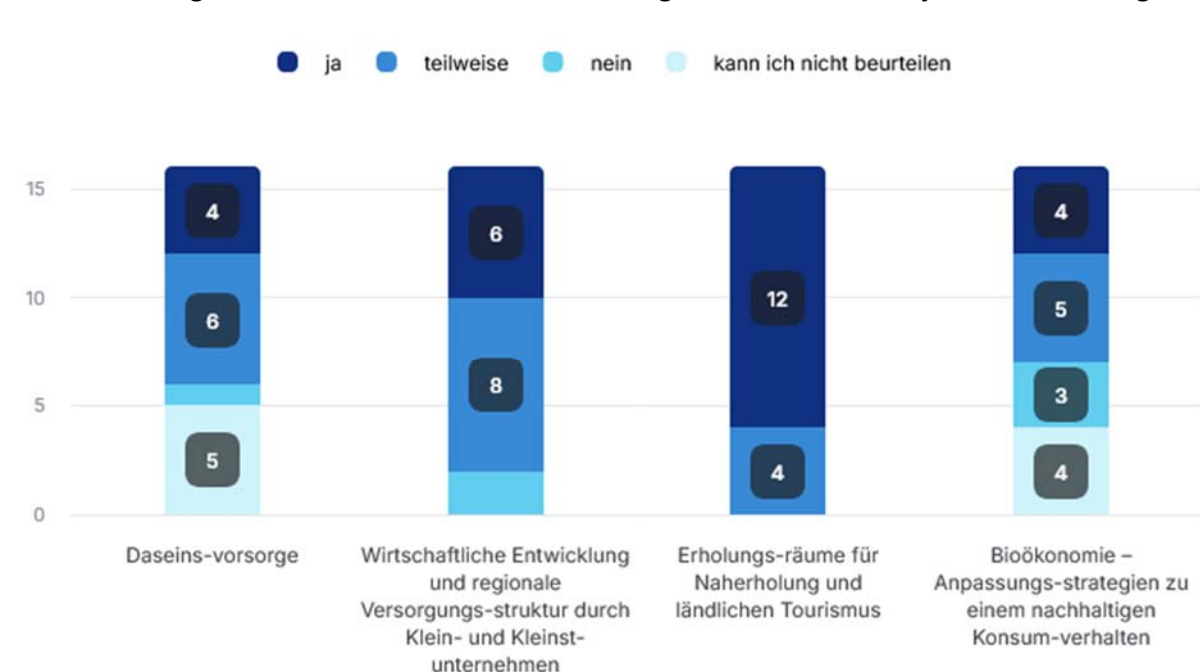
Diese Aussage machten auch 15 der befragten Vereinsmitglieder, bei der offen gestellten Frage „Welche positiven Impulse sehen Sie durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Projektförderung von LEADER für die Region?“⁷. Positive Impulse werden darin gesehen, dass Projekte umgesetzt werden, die ansonsten, obwohl sie gut und sinnvoll sind, nicht umgesetzt würden. Auch der geschaffene Mehrwert für die Region bzw. die Bürger und Bürgerinnen sowie die Aktivierung, Vernetzung und der Austausch von Menschen in den Dörfern werden hier genannt. Die Förderung des Ehrenamtes und dass die Demokratie gestärkt wird und man merkt, dass sich Engagement auszahlt, sind weitere Punkte. Mithilfe der Förderung können Projekte zu wichtigen Themen der ländlichen Regionalentwicklung

⁷ siehe Anhang S. 37

umgesetzt werden, wie z. B. Freizeitinfrastruktur und Tourismus, Belebung von Dorfkernen, Treffpunkten und Miteinander, Gewerbeansiedlung.

Auf die Frage, ob sich in den vier Handlungsfeldern durch die Umsetzung von LEADER-geförderten Projekten etwas verändert hat, wurde von den befragten Vereinsmitgliedern insbesondere das Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ positiv hervorgehoben. Insgesamt stimmten mehr als die Hälfte der Befragten zu bzw. teilweise, dass sich bei den anderen Handlungsfeldern, vor allem im Bereich der Wirtschaft, Klein- und Kleinstunternehmen (HF 2) auch etwas bewegt hat; am wenigsten Veränderung attestierten sie HF 4 „Bioökonomie“.

Lokale Entwicklungsstrategie: Bitte geben Sie uns eine persönliche Einschätzung: Hat sich aus Ihrer Sicht in den folgenden Bereichen durch die Umsetzung unserer LEADER-Projekte etwas bewegt?⁸



Anzahl Personen

Quelle: Online-Umfragen (Survio), 16 Vereinsmitglieder

2.3 Überprüfung der smarten Handlungsfeldziele

Im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region GießenerLand wurden vier Handlungsfelder benannt, in denen sich eine unterschiedliche Anzahl von Zielen summieren. Die Überprüfung der smarten Handlungsziele (HF-Ziele) hinsichtlich ihrer Aktualität, des Umsetzungsgrades und der Relevanz für die Region GießenerLand wird im Folgenden je Handlungsfeld dargestellt. Dafür hat das Regionalmanagement die umgesetzten 15 regulären LEADER-

⁸ Die Abbildungen werden durch das Umfragetool erzeugt und können nicht manuell bearbeitet werden (z. B. Entfernung des unpassenden Bindestrichs).

Projekte sowie alle 72 Regionalbudgetprojekte den smarten Zielindikatoren 2025 zugeordnet (siehe Anhang S. 38 ff). Während des Evaluationsworkshops wurden dies vorgestellt, diskutiert und vervollständigt. Die Bewertung der Zielerreichung 2025 erfolgte mit grüner, gelber und roter Markierung⁹.

Die quantitative Darstellung der Beiträge der Projekte zur Zielerreichung 2025 wird ergänzt durch Aussagen und Begründungen, warum ein Ziel nicht erreicht werden konnte oder gut erreicht wurde. Zudem wurde von der Lenkungsgruppe festgelegt, ob Zielgrößen 2027¹⁰ auf Indikatorebene anzupassen sind und sich daraus weitere abzuleitende Maßnahmen ergeben. Am Ende eines jeden Handlungsfeldes steht eine kurze Zusammenfassung mit einem Ausblick und Empfehlungen für die Restlaufzeit der Förderperiode.

Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“

Im Handlungsfeld 1 wurden zehn Handlungsfeldziele definiert. Im Zeitraum 2023–2025 wurden in dem Handlungsfeld bisher acht LEADER-Projekte und 54 Projekte des Regionalbudgets umgesetzt.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.1 Innenentwicklung fördern	Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der Innenentwicklung in der Region	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur/-innen	-	-	qualitativ
1.2 Die Regionale Bau- und Siedlungskultur stärken	Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der regionalen Bau- und Siedlungskultur	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur/-innen	-	-	qualitativ
1.4 Die Nutzung von Erneuerbaren Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie die Energieeinsparung fördern	Gestiegenes Bewusstsein für die Nutzung von Erneuerbaren Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie die Energieeinsparung	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur/-innen	-	-	qualitativ

Die Ziele 1.1, 1.2 sowie 1.4 sowie folgende auf den weiteren Seiten sind erst in 2027 hinsichtlich des gestiegenen Bewusstseins für die Bedeutung des jeweiligen Aspekts in der Region qualitativ zu bewerten. Diese Ziele wurden in der Evaluation 2025 nicht mit einbezogen. Zu

⁹ grün, gelb und roter Markierung: grün = vollständig erreichte Zielgröße, gelb = mehr als die Hälfte der Zielgröße erreicht, rot = weniger als die Hälfte der Zielgröße erreicht

¹⁰ Erhöhung oder Reduktion der Zielgrößen: eine Veränderung wird in roter Schrift angezeigt sowie in den Anmerkungen dargestellt

beachten ist, dass zu diesen Zielen bisher fast keine Projekte im Rahmen der LEADER-Förderung umgesetzt worden sind, da die Themen über andere Förderprojekte bedient werden.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.3 Neue Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen entwickeln und ausbauen	Mehr Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen	Geschaffene neue Wohnangebote	0		2
	Sensibilisierte Bürger:innen	Anzahl durchgeführte Beratungsgespräche	20	30	60

Für eine weitere, erfolgreiche Umsetzung von Ziel 1.3 wird angeregt, Baugenossenschaften ansprechen und zur Sensibilisierung der Bürgerschaft einzubeziehen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.5 Die Biodiversität in der Ortslage fördern	Durchgeführte Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität in der Ortslage	Anzahl Vorhaben zur Steigerung der Biodiversität in der Ortslage	5	2	5

Die Umsetzung von Ziel 1.5 ist erschwert, da dies kein originärer Fördertatbestand von LEADER ist. Im Rahmen der Umsetzung von Projekten konnte u. a. auch ein Beitrag zur Steigerung der Biodiversität geleistet werden. Die Zielgröße 2027 wird von zehn auf fünf reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.6 Eine dezentrale medizinische und gesundheitsbezogene Versorgung inkl. Pflege und Betreuung sichern	Stabilisierung der Gesundheitsversorgung mit Pflege und Betreuung	Anzahl gesundheitsbezogene Vorhaben	1	1	1
			RB: 0	1	RB: 1

Durch das Projekt „Gemeindeschwestern“ in Laubach, welches über andere Fördermittel finanziert worden ist, konnte ein Beitrag zur Zielerreichung erfolgen. Weitere ähnliche Projekte befinden sich in der Region in Umsetzung. Mit der Gesundheitsstrategie des Landkreises Gießen (z. B. Pflegestützpunkte) wird das Thema auf LK-Ebene bearbeitet und durch andere Akteure umgesetzt. Das Ziel 1.6 bleibt in der regionalen LEADER-Strategie ein wichtiges Ziel, aber die Zielgröße 2027 wurde um zwei auf eins reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.7 Die Nahversorgung in der Fläche verbessern und ausbauen	Verbesserte Nahversorgung in der Fläche	Anzahl Begünstigter (= wohnortnah neu versorgter Personen)	1.000	1.000	2.000

Das Thema und die Erreichung von Ziel 1.7 funktionieren sehr gut über die Möglichkeit der Förderung über das Regionalbudget.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.8 Das Freizeit- und Kulturangebot ausbauen, Treffpunkte fördern	Verbessertes Angebot an sozialen Treffpunkten	Anzahl Begünstigter	2.000	5.000	8.000
	Ausgebaute Freizeit- und Kulturinfrastruktur	Anzahl geschaffene Freizeit- und Kulturinfrastruktur	3	4	6
			RB: 4	RB: 13	RB: 20
	Verbessertes und genutztes Freizeit- und Kulturangebot	Besucher oder Teilnehmende von Freizeit- und Kulturangeboten	1.000	10.000	12.000

Ziel 1.8 beschreibt ein Kernthema von LEADER und es zeigt sich, dass viele gute Ansätze in der Region bestehen und gefördert werden konnten (z. B. „Schaffung eines Freizeit- und Kulturtreffs“ in Langgöns, „Erlebnispark“ in Lollar dienen der Umsetzung des Maßnahmenbereichs „Soziale Treffpunkte, Freizeit und Kultur“ als Leuchtturmprojekt des Aktionsplans¹¹). Die hohe Anzahl an Regionalbudget-Projekten zeigt außerdem, dass das lokale Engagement gestärkt werden konnte, und die zuvor in der Befragung genannten Aspekte wie z. B. Förderung des Miteinanders und die Unterstützung von Vereinen sowie die Schaffung eines Mehrwerts in der Region und für die Bevölkerung darin sichtbar werden. Stark auf das Ziel eingezahlt hat u. a. auch die Förderung der Durchführung eines Dorffestes in Buseck zur Verbesserung des genutzten Freizeit- und Kulturangebots. Bei allen drei Indikatoren wird die Zielgröße 2027 erhöht.¹² In Aussicht ist die Umsetzung der Sanierung der ehemaligen Gaststätte „Bing“ (kultureller Treffpunkt) in Staufenberg.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.9 Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen	Gestiegenes Bewusstsein für die Bedeutung der Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur/-innen	-	-	qualitativ
	Verbesserte nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur	Anzahl Vorhaben zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur	2	4	5

Der erste Indikatoren von Ziel 1.9 ist erst in 2027 hinsichtlich des gestiegenen Bewusstseins in der Region qualitativ zu bewerten. Zur Erreichung von Ziel 1.9. konnten bereits vier Vorhaben zur Verbesserung einer nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur umgesetzt werden, ein weiteres ist in Aussicht (Bürgerbus Staufenberg). Die Zielgröße 2027 wurde um eins erhöht.

¹¹ Im Aktionsplan der LES wurden sogenannten Maßnahmenbereiche den vier Handlungsfeldern zugeordnet, denen die im Rahmen der LES-Erstellung Start- und Leuchtturmprojekte zugewiesen worden sind.

¹² Anzahl Begünstigter: war 2.000 Pers. / Anzahl geschaffener Infrastruktur: war RB 9 / Anzahl Besucher von Angeboten: war 2.000 Pers.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
1.10 Außerschulische Bildungsangebote fördern	Verbessertes außerschulisches Bildungsangebot	Anzahl Teilnehmende an außerschulischen Bildungsmaßnahmen	500	500	1.000
		Anzahl neuer Bildungsangebote	1	0	1
		Anzahl neu geschaffener Bildungsinfrastruktur	0	6	7

Die Förderung neuer Bildungsangebote durch Bildungseinrichtungen gestaltet sich schwierig, da vor allem ein Bedarf an der Finanzierung von Personalkosten besteht – diese sind jedoch über LEADER nicht förderfähig (Zielgröße 2027 wurde um eins reduziert). Auf das Ziel 1.10 zahlen vor allem Projekte des Regionalbudgets ein. In Aussicht ist die Schaffung einer Bildungsinfrastruktur „Schaferlebensraum“; die Zielgröße 2027 wurde bei diesem Indikator um fünf erhöht.

Die zehn Ziele im Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“ haben weiterhin Bestand. Von den für 2025 zu betrachtenden 14 Indikatoren, konnten bis 2025 12 erfolgreich durch die 62 umgesetzten Projekte erfüllt werden. Anpassungen der Zielgrößen wurden vorgenommen; finanzielle Umschichtungen ergeben sich daraus nicht.

Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“

Im Handlungsfeld 2 wurden acht Handlungsfeldziele definiert. Im Zeitraum 2023–2025 wurden in dem Handlungsfeld bisher vier LEADER-Projekte umgesetzt.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.1 Netzwerke und regionale Wertschöpfungsketten fördern und ausbauen	Ausgebaute regionale Wertschöpfungsketten	Anzahl Vorhaben, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen	2	3	4

Das Ziel 2.1 ist gut im Rahmen von LEADER umsetzbar. Hier konnten drei Unternehmen gefördert werden, die mit ihren Produkten wie z. B. dem 3D-Druck zur Herstellung von Ersatzteilen mit neuen Wertstoffen zur regionalen Wertschöpfung beitragen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.2 Gründungsgeschäften fördern	Potenzielle Existenzgründungen	Anzahl der beratenen Fälle	10	22	32
	Neu gegründete Klein- und Kleinstunternehmen	Anzahl neuer Klein- und Kleinstunternehmen	2	1	2

Das Beratungsangebot des Regionalmanagements wird von Existenzgründerinnen und Existenzgründern nachgefragt, der Bedarf ist vorhanden. Die Zielgröße 2027 wurde um 12 erhöht. Allerdings konnten nur wenige Existenzgründungen gefördert werden. Die beratenen Existenzgründer/innen bedienten im Schwerpunkt den Dienstleistungsbereich. Trotz der Notwendigkeit einer Unterstützung ließ sich nur schwer ein Fördergegenstand nach der vorliegenden Richtlinie definieren. Ein zweiter Hinderungspunkt stellten die Zeitabläufe unter LEADER dar. Für eine Platzierung am Markt war für die Gründerinnen und Gründer der Gründungszeitpunkt wichtig. Eine Verzögerung oder schlechte Planbarkeit durch die Beantragung war häufig ein zu großes Risiko. Die Zielgröße 2027 wurde um zwei reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.3 Fachkräfte in Branchen mit besonderem Fachkräftemangel gewinnen und ausbilden	Neue Lösungen zur Bewältigung des Fachkräftemangels	Anzahl Vorhaben, die zur Fachkräftegewinnung und -sicherung beitragen	2	0	0

Während der LES-Erstellung war in diesem Zielbereich z. B. ein Ausbildungsverbund unter Bauhöfen angedacht, doch der Initiator hat das Vorhaben nicht weiterverfolgt. Zudem findet sich in der Richtlinie zur Umsetzung von Projekten und Erreichung von Ziel 2.3 keine Förderziffer.¹³ Auch das Leuchtturmprojekt „Fachkräftesicherung“ konnte somit unter LEADER nicht weiter verfolgt werden. Das Thema wird aber durch andere Akteure in der Region umgesetzt. Das Ziel 2.3 bleibt in der regionalen Entwicklungsstrategie ein wichtiges Ziel, aber die Zielgröße 2027 wurde hinsichtlich einer LEADER-Förderung von vier auf null reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.4 Arbeits- und Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen schaffen, regionale Versorgungsstrukturen ausbauen	Geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	2	3	5
	Geschaffene Ausbildungsplätze	Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze	0	-	1
	Verbesserte regionale Versorgung	Verbesserte regionale Versorgungsstruktur nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ
	Geminderte gastronomische Angebotsdefizite	Anzahl der Vorhaben, die zur Reduzierung der Angebotsdefizite beitragen	0	1	1

Mithilfe der Richtlinie können Betriebsstätten erweitert werden, und so zu einer Schaffung von Arbeitsplätzen führen, was bei drei Unternehmen erfolgreich gelungen ist.

Die Zielerreichung des Indikators „Geschaffene Ausbildungsplätze“ im Ziel 2.4 ist hingegen etwas anspruchsvoller. Betrachtet man das hessenweite Zahlenverhältnis zwischen Angebot

¹³ Die Bekanntgabe der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung (Regionalentwicklung/LEADER) erfolgte erst nach Erstellung der LES.

und potenziellen Auszubildenden fehlen Ausbildungsplätze. Trotzdem sind Ausbildungsplätze im ländlichen Raum schwer zu vermitteln (Erreichbarkeit etc.). Zudem muss nach der Richtlinie des Landes Hessen der Ausbildungsplatz direkt an der geförderten Investition entstehen, beispielsweise durch die Ausbildung an der bezuschussten Maschine. Gerade in Kleinstunternehmen sind die Tätigkeitsfelder allerdings breiter gefasst. Die Zielgröße 2027 wurde um zwei reduziert.

Der dritte Indikatoren von Ziel 2.4 ist erst in 2027 hinsichtlich der verbesserten Versorgungsstruktur in der Region qualitativ zu bewerten.

Auch der letzte Indikator ist sehr schwierig zu realisieren, da sehr anspruchsvolle Vorgaben (Qualifizierung) von den gastronomischen Betrieben erfüllt werden müssen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.5 Kleinstunternehmen fördern	Neue oder weiterentwickelte Kleinstunternehmen	Anzahl geförderter Kleinstunternehmen	2	3	5

Das Ziel 2.5 ist gut im Rahmen von LEADER umsetzbar; drei Unternehmen konnten gefördert werden. Die Zielgröße 2027 wurde um eins auf fünf erhöht. Weitere Ansatzpunkte werden in der Zusammenarbeit mit der der Kreishandwerkerschaft sowie den Kommunen zur Identifizierung von potenziellen Kleinstunternehmen gesehen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.6 Die Gründung und Entwicklung von Qualitäts-Gastgewerbe fördern	Neu zertifizierte Kleinunternehmen des Gastgewerbes	Anzahl neu zertifizierter Kleinunternehmen des Gastgewerbes	0	0	0

Das Ziel 2.6 und der Indikator sind im GießenerLand fast unmöglich zu realisieren, da laut Richtlinie sehr anspruchsvolle Vorgaben (Qualifizierung, Zertifizierung) von den gastronomischen Betrieben erfüllt werden müssen. Die Formulierung der Ziele erfolgte vor der Bekanntgabe der Endfassung der entsprechenden Richtlinie. Das Ziel 2.6 bleibt in der regionalen LEADER-Strategie ein wichtiges Ziel, aber die Zielgröße 2027 wurde von zwei auf null reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.7 Wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (wie z.B. Coworking-Spaces, Räumlichkeiten für Start-ups) entwickeln und ausbauen	Ausgebaute wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur	Anzahl ausgebauter wohnortnaher Wirtschaftsinfrastruktur	2	1	1

Bei der LES-Erstellung gab es zu Ziel 2.7 viele kommunale Projektideen, die aber aus unterschiedlichen Gründen in den letzten Jahren nicht umgesetzt werden konnten. Einzig ein Coworking-Projekt in Biebertal wurde realisiert, dies nicht LEADER-gefördert. Im Jahr 2024 wurde ein LEADER-Antrag zum Starter-Projekt Co-Working gestellt, der überregional (Rhein-

Main Gebiet) untersuchen sollte, ob regionale Büro-Arbeitsplätze benötigt werden. Die Studie sollte die Basis für qualifizierte Investitionsentscheidungen beispielsweise von Kommunen aber auch für private Investorinnen und Investoren bieten. Leider wurde der Projektantrag nach der Bewilligung zurückgezogen. Der in der LES als Leuchtturm gesetzte Maßnahmenbereich „Coworking“ konnte somit nicht realisiert werden. Die Zielgröße 2027 wurde um vier auf eins reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
2.8 Ein sozial-ökologisches Handeln von Unternehmen fördern	Neu GWÖ-zertifizierte Unternehmen	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Unternehmen	2	1	2

Die Umsetzung von Ziel 2.8 gestaltete sich schwierig, da die Unternehmen aktuell mit wirtschaftlichen Einbrüchen kämpfen und Ziele des Gemeinwohls (Lieferkettengesetz, Klima etc.) sogar auf EU-Ebene zurückgefahren werden. Aus diesen Gründen konnte nur ein Unternehmen für eine GWÖ-Auditierung gewonnen werden. Die Zielgröße 2027 wurde um drei auf eins reduziert. Zwei weitere Unternehmen haben die Berichtsphase durchlaufen aber sich nicht auditieren lassen.

Die acht Ziele im Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ haben weiterhin Bestand. Von den für 2025 zu betrachtenden neun Indikatoren, konnten fünf erfolgreich sowie drei weitere Indikatoren zum Teil erfolgreich durch die vier umgesetzte Projekte erfüllt werden. Anpassungen der Zielgrößen wurden vorgenommen; finanzielle Umschichtungen ergeben sich daraus nicht.

Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“

Im Handlungsfeld 3 wurden fünf Handlungsfeldziele definiert. Im Zeitraum 2023–2025 wurden in dem Handlungsfeld bisher fünf LEADER-Projekte und sechs Projekte des Regionalbudgets umgesetzt.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
3.1 Die Infrastruktur im Bereich Naherholung und Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren	Qualifizierung von Wander- und Radwegen	Anzahl qualifizierter Wege	3	7	12
			RB: 2	RB: 0	0
	Ausgebaute touristische Infrastruktur	Anzahl neue touristische Infrastrukturvorhaben	2	2	4
			RB: 2	RB: 5	RB: 8
	Ausgebaute, alternative Übernachtungsinfrastruktur	Anzahl neue, alternative Übernachtungsangebote	2	0	2
			RB: 2	RB: 0	RB: 0

Die Umsetzung des ersten Indikators zu Schaffung von Wanderwegen mit Zertifikaten und auf Zertifikatsniveau funktioniert sehr gut. Die Zielgröße 2027 wurde von acht auf 12 erhöht. Aufgrund der höheren Kosten (Qualifizierung) ist allerdings eine Förderung über das Regionalbudget nicht möglich. Die Zielgröße 2027 wurde von fünf auf null reduziert.

Touristische Infrastruktur konnte ebenfalls in geplantem Maße umgesetzt werden, wobei hier besonders die Regionalbudget-Projekte zur Umsetzung beitragen haben. Die Zielgröße 2027 für die Regionalbudget-Projekte wurde um zwei auf acht erhöht. Die Zielgröße 2027 für regionale LEADER-Förderung wurde an dieser Stelle um eins reduziert.

Beratungen zu alternativen Übernachtungsangeboten haben stattgefunden, aber es wurden keine Anträge zur Umsetzung gestellt (Zielgröße wurde um drei reduziert). Der Indikator ist zudem nicht über Projekte des Regionalbudgets zu erreichen, da die Projektkosten meist mehr als 20.000 Euro betragen (Höchstgrenze für Projekte des Regionalbudgets). Die Zielgröße 2027 wurden von vier auf null gesetzt.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
3.2 Die Servicequalität im Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren	Professionalisierung touristischer Akteur:innen	Anzahl geschulter touristische Akteur/-innen	20	0	0
	Verbesserte Gästeinformation	Anzahl neuer Gästeinformationsangebote	5	3	5

Die Professionalisierung touristischer Akteure wäre über LEADER generell förderfähig. In der Region konnte trotz intensiver Bemühungen keine Antragstellerin bzw. kein Antragsteller gewonnen werden. Die Zielgröße 2027 wurde beim ersten Indikator von 40 auf null reduziert. Neue Gästeangebote können hingegen auch in den folgenden Jahren geschaffen werden, aber nicht in der anvisierten Höhe. Die Zielgröße 2027 wurde von 20 auf fünf reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
3.3 Die touristischen Angebote ausbauen und qualifizieren	Geschaffene touristische Produkte	Anzahl neuer touristischer Produkte	4	6	8
	Geschaffene Tages- und Mehrtagesangebote	Anzahl der Angebotsmodule	2	0	5

Der erste Indikator von Ziel 3.3 ist gut im Rahmen von LEADER umzusetzen. Allerdings fehlen in der Region im Tourismusbereich finanzkräftige private Investoren. Die Projekte der Kommunen werden bis 2027 umgesetzt, hier ist wenig Kapazität für weitere Projekte vorhanden. Die Zielgröße 2027 wurde von 12 auf acht reduziert. Die Realisierung des zweiten Indikators ist unrealistisch, da die Kommunen keine Mehrtagesangebote anbieten können (fehlendes Personal und fehlende Mittel) und entsprechende private touristische Strukturen auch nicht vorhanden sind. Der Indikator wurde gestrichen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
3.4 Die touristischen Leistungsträger vernetzen und die Zusammenarbeit im Tourismus mit der Universitätsstadt Gießen ausbauen	Verbesserte Vernetzung touristischer Akteur:innen	Anzahl Netzwerktreffen im Tourismus	12	15	18
	Verbesserte Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen	Anzahl Treffen der „interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“	3	3	5
	Ausgebaute überregionale Zusammenarbeit	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	3	3

Das Ziel 3.4 ist sehr gut im Rahmen von LEADER umzusetzen, die touristischen Leistungsträger wurden vernetzt, die Zusammenarbeit gestärkt und die gewünschten Kooperationsprojekte umgesetzt. Zur deutlichen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Region haben besonders die durch den Landkreis Gießen betreuten Arbeitskreise beigetragen (drei gut funktionierende touristische Arbeitskreise). Vorbereitende Studien dazu wurden über LEADER gefördert. Dieser Ansatz soll auch in anderen Teilräumen der Region angestoßen werden. Die Zielgröße 2027 für den letzten Indikator wurde um eins erhöht.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
3.5 Die nachhaltige Tourismusentwicklung mit regionalen Partnern wie dem Lahntal Tourismus Verband e.V., der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, dem Naturpark Taunus etc. voranbringen	Weitere Kommunen sind Teil einer Destination	Beitritt Kommunen zu Destination	2	0	2
	Beide Destinationen sind als nachhaltige Tourismusregionen zertifiziert	Zertifizierte Destinationen	2	2	2
	Das GießenerLand als Spazierwegeregion ist in den Produkten des LTV sichtbar	Neu aufgelegte Wanderkarte mit Spazierwegen im GießenerLand	0	-	1

Das Ziel 3.5 und die Stärkung der nachhaltigen Tourismusentwicklung mit regionalen Partnerinnen und Partnern wurde weiter vorangebracht. Die Verhandlungen mit potenziellen Beitrittskommunen laufen. Die beiden Destinationen „Das Lahntal“ und „Vulkanregion Vogelsberg“ sind als nachhaltige Tourismusregionen zertifiziert.

Die fünf Ziele im Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“ haben weiterhin Bestand. Von den für 2025 zu betrachtenden 12 Indikatoren, konnten sieben erfolgreich durch die 11 umgesetzte Projekte erfüllt werden. Anpassungen der Zielgrößen wurden vorgenommen; finanzielle Umschichtungen ergeben sich daraus nicht.

Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“

Im Handlungsfeld 4 wurden acht Handlungsfeldziele definiert. Im Zeitraum 2023–2025 wurden in dem Handlungsfeld bisher 17 Projekte des Regionalbudgets umgesetzt.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.1 Die Bevölkerung für ein nachhaltiges Verhalten sensibilisieren	Erreichte Bürger:innen	Anzahl Teilnehmende an BNE-Maßnahmen	105	105	180
	Potenziell erreichte Bürger:innen	Auflage (Anzahl Exemplare) von Broschüren u. weiteren Printmaterialien	1.000	3.000	5.000

Das Ziel 4.1 wurde sehr gut außerhalb einer LEADER-Förderung von BNE-Netzwerkinitiativen umgesetzt, indem Schulen und Kindergärten besucht wurden. Die „Pohlheimer Entdeckungskarte“ zur Nachhaltigkeit bildet mehr als 100 Akteure ab und informiert über die Menschen, die sich für andere einsetzen, Nachbarschaft leben, Natur schützen, Orte gestalten und Gemeinschaft ermöglichen.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.2 Die Vermarktung regionaler Produkte ausbauen und stärken	Geschaffene neue Vermarktungsstrukturen	Anzahl neue Infrastrukturen zur Vermarktung regionaler Produkte	2	2	4
	Stärkere Vernetzung regionaler Vermarktungsinitiativen	Anzahl Vorhaben zur Vernetzung	1	2	2
	Neu oder besser sichtbare regionale Produkte	Anzahl Vorhaben im Bereich Kommunikation und Marketing	3	2	4

Im Ziel 4.2 konnten die ersten zwei Indikatoren erreicht werden, indem ehrenamtlich organisierte Wochenmärkte in Biebertal und Laubach unterstützt worden sind, die auch zur Stärkung der Vernetzung beigetragen haben. Mit der „Pohlheimer Entdeckungskarte“ und dem Kooperationsprojekt „Informationskampagne GWÖ in Mittelhessen“ wurden die angestrebten Ziele für 2025 erreicht. Beim dritten Indikator wurde die Zielgröße 2027 von fünf auf vier reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.3 Regionale Wertschöpfungsketten im Themenfeld Bioökonomie ausbauen	Erhöhte regionale Wertschöpfung im Bereich der Bioökonomie	Anzahl der Vorhaben, die die regionale Wertschöpfung in der Bioökonomie erhöhen	5	1	2
			RB: 1	RB: 11	RB: 15

Eine Einordnung von Projekten der Bioökonomie in die entsprechende Richtliniennummer ist schwierig. Dafür gibt es mehrere Gründe: Potenzielle Antragstellende sind häufig landwirtschaftliche Betriebe, die nach Richtlinie von einer Förderung ausgeschlossen sind

(Direktvermarktung, Weiterverarbeitung von Produkten etc.). Marketingkonzepte sowie Anträge von Unternehmen werden anderen Richtlinienziffern zugeordnet. Zum Beispiel wurde die Lebenshilfe zu einem Lückenschluss der Wertstoffkette durch die Vorbereitung von Kartoffeln und Gemüse für Großküchen beraten. Sie ist allerdings nicht förderfähig, weil sie nicht den Vorgaben eines Kleinunternehmens entspricht. Die Zielgröße 2027 wurde von 13 auf zwei reduziert. Regionalbudget-Projekte in diesem Bereich werden in der Region GießenerLand hauptsächlich im Streuobstanbau gefördert wie z. B. zur Vermarktung von Apfelprodukten. Die Zielgröße 2027 wurden um 12 erhöht.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.4 Ein Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region schaffen	Erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region	Erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region nach Einschätzung von ausgewählten Akteur/-innen in den Netzwerken der Bioökonomie	qualitativ	-	qualitativ

Das Ziel 4.4 ist erst in 2027 hinsichtlich des gestiegenen Bewusstseins in der Region für die Bedeutung der Bioökonomie qualitativ zu bewerten.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.5 Netzwerke ausbauen, Chance der Nähe zur Universitätsstadt Gießen mit ihren Forschungseinrichtungen für die Entwicklung neuer bioökonomischer Ansätze in der Region nutzen	Neue und belebte Netzwerke im Bereich der Bioökonomie	Anzahl Partner/-innen in Netzwerken rund um die Bioökonomie	50	100	100
	Neue, modellhaft erprobte Lösungen zur stofflichen Verwertung von regionalen Roh- und Reststoffen	Anzahl Pilotvorhaben	2	3	4

Das Ziel 4.5 konnte sehr gut mit LEADER-Förderung umzusetzen gewesen, Netzwerke wurden ausgebaut (Initiative Nachhaltiges Gleiberger Land, „Pohlheimer Entdeckungskarte“, Beitritt Netzwerk Bioball). Ein Netzwerk mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, der GWÖ-Regionalgruppe Gießen und weiteren LEADER-Regionen wurde aufgebaut und Veranstaltungen durchgeführt. Ein Pilotvorhaben zur Schafswolle wurden angestoßen und weiterentwickelt.¹⁴

¹⁴ Leuchtturmprojekt „Chance Gemeinwohlökonomie“ (Aktionsplan der LES)

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.6 Bei Unternehmen und Institutionen ein Bewusstsein für ein sozialökologisches Handeln schaffen	Gestiegener Bekanntheitsgrad der GWÖ in der Region	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen, Aktionen	1.000	100	500
	Ausgebaute regionale Zusammenarbeit zur Förderung der GWÖ	Anzahl Kooperationsprojekte	1	1	1

Die im ersten Indikator angestrebte Zielgröße konnte durch Veranstaltungen wie z. B. Unternehmensfrühstücke, Gründungsstammtische, GWÖ für Unternehmen wegen geringerer Teilnehmerzahlen als geplant nicht erreicht werden. Die Zielgröße 2027 wurde von 1.500 auf 500 reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.7 Ein sozial-ökologisches Handeln von Institutionen fördern	Neu GWÖ-zertifizierte Kommunen und Institutionen	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Kommunen und Institutionen	4	0	0

Die allgemein wirtschaftliche Lage sowie die Abkehr von der GWÖ-Ideologie sind Hemmnisse bei der Erreichung des Ziel 4.7. Das Ziel bleibt in der regionalen Entwicklungsstrategie ein wichtiges Ziel, aber die Zielgröße 2027 wurde von acht auf null reduziert.

Ziel	Ergebnis	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27
4.8 Kulturlandschaft pflegen und erhalten, Natur schützen	Realisierter Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und zum Naturschutz	Anzahl Vorhaben in der Kulturlandschaftspflege und im Naturschutz	0	0	0
			RB: 9	RB: 7	RB: 10

Die Richtlinie beinhaltet keinen Fördertatbestand zur Förderung von Projekten und Umsetzung des Ziels 4.8. Projekte in diesem Bereiche werden z. B. durch den Landschaftspflegeverband Gießen umgesetzt. Die Zielgröße 2027 wird deswegen von zwei auf null reduziert. Auch die Umsetzung von Regionalbudget-Projekten wird nicht in dem angedachten Maße erfolgen können; gefördert wurden hauptsächlich Projekte im Streuobstanbau wie z. B. zur Vermarktung von Apfelprodukten. Die Zielgröße 2027 wurde um fünf reduziert.

Die acht Ziele im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ haben weiterhin Bestand. Von den für 2025 zu betrachtenden 12 Indikatoren konnten sieben erfolgreich sowie ein Indikator teilweise durch die 17 umgesetzte Projekte erfüllt werden. Anpassungen der Zielgrößen wurden vorgenommen; finanzielle Umschichtungen ergeben sich daraus nicht.

Im Aktionsplan der LES wurden sogenannten **Maßnahmenbereiche** den vier Handlungsfeldern zugeordnet. Diese dienen der leichteren Kommunikation nach außen (griffige Themen). Im Rahmen der LES-Erstellung wurden Start- und Leuchtturmprojekte¹⁵ den Maßnahmenbereichen zugewiesen. In den Jahresberichten werden diese Maßnahmenbereiche ebenfalls den HF-Zielen zugeordnet, und sind somit in der zuvor dargestellten Betrachtung der Zielerreichung mit abgebildet. Sofern Leuchtturmprojekte erfolgreich umgesetzt werden konnten, wurde dies an entsprechender Stelle erwähnt. Eine Anpassung der Zielgrößen in Bezug auf die Maßnahmenbereiche ist nicht Teil der externen Evaluation und kann durch das Regionalmanagement im Rahmen des nächsten Jahresberichtes erfolgen.

Mit dem insgesamt guten Beitrag der Projekte zur Erreichung der Handlungsfeldziele konnte ebenfalls ein Beitrag zu den übergeordneten **strategischen Entwicklungs- (EZ) und Querschnittszielen (QZ)** geleistet werden (siehe LES S. 124 ff.). Dies insbesondere zu sieben der zehn Entwicklungszielen:

- EZ 2 Das GießenerLand als liebenswerten, lebenswerten und lebendigen Wohn- und Lebensort für alle Generationen (von Kindern und Jugendlichen bis hin zu den Senior:innen) weiter stärken
- EZ 3 Die regionale und dörfliche Identität, das Brauchtum und historische Erbe der Region sichern und ggf. neu interpretieren, das Heimatgefühl stärken
- EZ 4 Neue Formen und Orte des Miteinanders zur Stärkung des sozialen und kulturellen Zusammenhaltes etablieren
- EZ 6 Das GießenerLand als Wirtschafts- und Wissensstandort nachhaltig weiter profilieren und stärken und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen
- EZ 7 Die attraktive und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln
- EZ 8 Das GießenerLand mit der Vielfältigkeit in seinen Teilräumen als Naherholungs- und Tourismusregion für Hessen, die Metropolregion Frankfurt RheinMain und weitere Märkte ausbauen
- EZ 10 Die Chancen der Bioökonomie für die Entwicklung des GießenerLandes nutzen

Der Kriterienkatalog zur Projektauswahl berücksichtigt bei der Bewertung der Projekte sowohl themenspezifische Aspekte als auch den jeweiligen Beitrag zu den Querschnittszielen sowie zu den Bereichen Innovation, Ausstrahlungseffekt und Gemeinwohl. Die Kriterienkataloge von 72 geförderten Regionalbudget-Projekten sowie von 15 regulären LEADER-Projekten wurden vom Regionalmanagement gesichtet und die Projekte mit einem Beitrag zum jeweiligen Ziel erfasst:

¹⁵ Bei einigen der Startprojekte kam es aus den unterschiedlichsten Gründe nicht zu einer Antragstellung (u. a. nicht LEADER-förderfähig, Nutzung anderer Fördermittel, fehlende Genehmigungen oder Unstimmigkeiten).

Querschnittsziel und weitere relevante Bereiche		Anzahl der Projekte mit einem Beitrag	
		LEADER	Regionalbudget
QZ 1	Demografie	7	55
QZ 2	Digitalisierung	3	14
QZ 3	Klimaschutz und -anpassung (inkl. Dekarbonisierung)	5	18
QZ 4	Chancengleichheit	8	40
QZ 5	Freiwilliges Engagement	9	70
QZ 6	Zusammenarbeit und Stadt-Land-Beziehung	5	48
QZ 7	Nachhaltigkeit und Resilienz (Biodiversität)	1	31
Innovation: Das Vorhaben hat einen innovativen Charakter für die Region.		10	–
Ausstrahlungseffekt in die Region: Das Vorhaben hat ein Mehrwert für die gesamte Region oder einen Teilraum und wirkt über den Projektstandort hinaus."		14	–
Gemeinwohl		–	45

Die regulären LEADER-Projekte zahlen vor allem auf die Querschnittsziele „Demografie“, „Chancengleichheit“ und „Freiwilliges Engagement“ ein, sind in der Regel innovativ und haben einen Ausstrahlungseffekt in die Region. Die Projekte des Regionalbudgets tragen vor allem zur Realisierung der Querschnittsziele „Freiwilliges Engagement“, „Demografie“, „Zusammenarbeit und Stadt-Land-Beziehung“ und „Chancengleichheit“ sowie „Gemeinwohlökonomie“ bei.

3. Beteiligung am LEADER-Prozess: Effizienz der Arbeit der Lokale Aktionsgruppe, Wahrnehmung, Information, Kommunikation und Vernetzung

Durch die beiden Online-Umfragen, die Auswertung der Jahresberichte und der zwei Selbstevaluationen sowie die geführten Interviews mit den Bürgermeistern und der Bürgermeisterin werden im Folgenden Aussagen zur Arbeitsweise der LAG und des Regionalmanagements sowie zur Umsetzung von Projekten dargestellt. Betrachtet wird zudem die Einbindung der Region und relevanter Akteurinnen und Akteure in den LEADER-Prozess sowie die Zusammenarbeit mit anderen Regionen und Institutionen. Dazu gehören auch die öffentliche Wahrnehmung, die Kommunikations- und Informationsstrukturen innerhalb der LAG sowie die Vernetzung mit externen Partnerinnen und Partnern und relevanten Institutionen.

3.1 Effizienz der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe ist als Verein „Region GießenerLand e. V.“¹⁶ organisiert. Sein Zweck ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Region Gießener Land, u. a. durch die Teilnahme am Förderprogramm LEADER. Durch die Besetzung der Lenkungsgruppe mit acht öffentlichen und elf WiSo-Partnerinnen und Partnern, die jeweils bestimmte Themen der Region vertreten, bildet sie die gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure im Gießener Land ab.

Das Regionalmanagement ist Anlaufstelle für Personen mit Projektideen, berät und unterstützt bei der Projektentwicklung. Das Regionalmanagement organisiert die verschiedenen Abläufe innerhalb und zwischen den Organen.

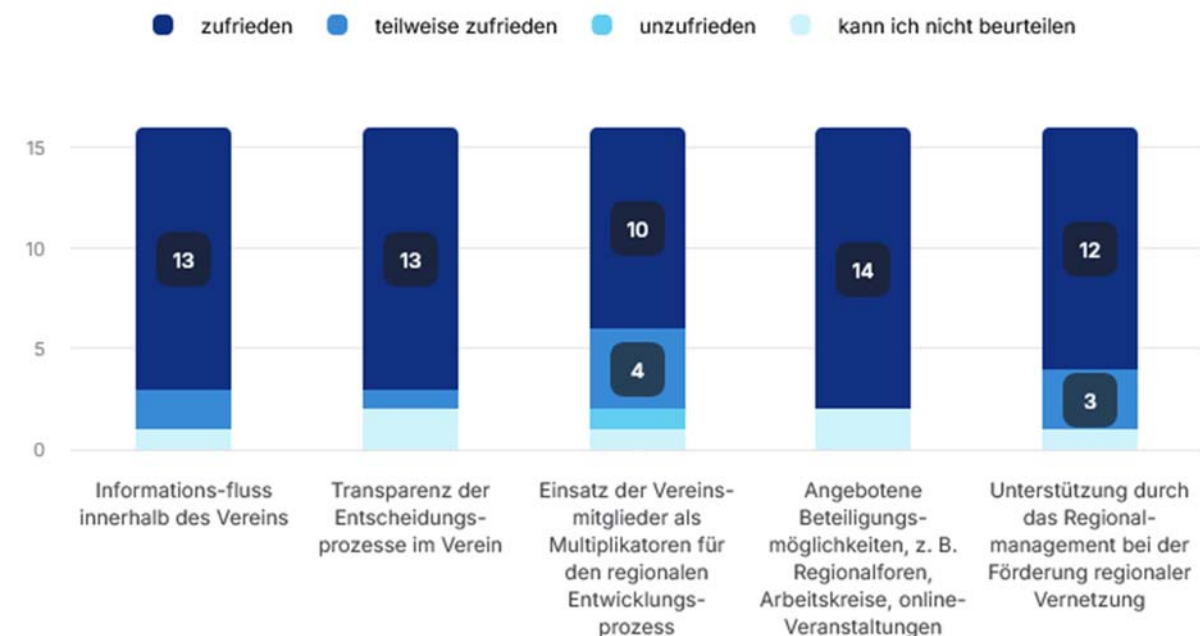
Die befragten Vereinsmitglieder sind mit der **Zusammenarbeit in der LAG „Region GießenerLand e. V.“** insgesamt zufrieden – vor allem mit den angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten, dem Informationsfluss und der Transparenz der Entscheidungsprozesse. Zu diesen Bereichen gab es keine Vorschläge zur Verbesserung, außer einem positiven Feedback „der Verein arbeitet sehr zielgerichtet und setzt effektiv seine Förderstrategie um“.

Wo möglich und sinnvoll vermittelt das Regionalmanagement individuell und je nach Projektart Kontakte zu anderen Ansprechpersonen. Bei der Unterstützung durch das Regionalmanagement zur Förderung der Vernetzung sind drei Personen teilweise zufrieden und wünschen sich mehr Gesprächsangebote und Informationen vor Ort in den Kommunen, bei Vereinskonzferenzen oder in Beiräten. Im Bilanzierungsworkshop wurde die Aussage aus der Umfrage bestätigt, dass die Vereinsmitglieder in der Funktion als Multiplikatoren sehr unterschiedlich engagiert sind. Es ist auch an den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen, in

¹⁶ Aktuell sind insgesamt 56 Personen, Organisationen, Vereine, Unternehmen und Verbände Mitglied des Vereins Region GießenerLand.

ihren Verwaltungen und der Kommune über LEADER zu informieren; von Seiten des Regionalmanagement besteht zudem das Angebot, die Kommunen bzw. Gremien zu besuchen.

Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (Verein Region GießenerLand): Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Punkten der Zusammenarbeit?



Anzahl Personen

Quelle: Online-Umfragen (Survio), 16 Vereinsmitglieder

Rund 80 Prozent der Befragten sind mit der Gestaltung der aktuellen **Mitgliederversammlung** zufrieden. Als optimal empfinden 31 Prozent eine Länge von 1–2 Std. mit Input/Vortrag zu einem Schwerpunktthema (11 Pers.). Ein Viertel der Befragten (9 Pers.) ist für die Einbindung interaktiver Elemente; 20 Prozent fänden den „Einbau von geselligen Elementen“ ideal (7 Pers.).

Die **Lenkungsgruppe der Region GießenerLand** überprüft jährlich die Erreichung ihrer in der LES selbst gesteckten sechs Prozess- und Strukturziele sowie der zwei Managementziele in einer umfangreichen Selbstevaluation. Hierbei werden mittels eines anonymen Fragebogens die Mitglieder der Lenkungsgruppe zu ihrer Zufriedenheit anhand der Schulnotenskala¹⁷ befragt. Anschließend werden die ausgewerteten Ergebnisse der Befragung in einer Sitzung der Lenkungsgruppe diskutiert, um die entsprechend passenden Monitoringdaten ergänzt, ausgewertet und in einem Bericht dargelegt. In Bezug auf die Effizienz der Arbeit der LAG werden folgende Aspekte aus den Selbstevaluationen ergänzend dargestellt, die allesamt in den Jahren 2023 und 2024 verbessert werden konnten:

¹⁷ 1: sehr zufrieden bis 6: gar nicht zufrieden

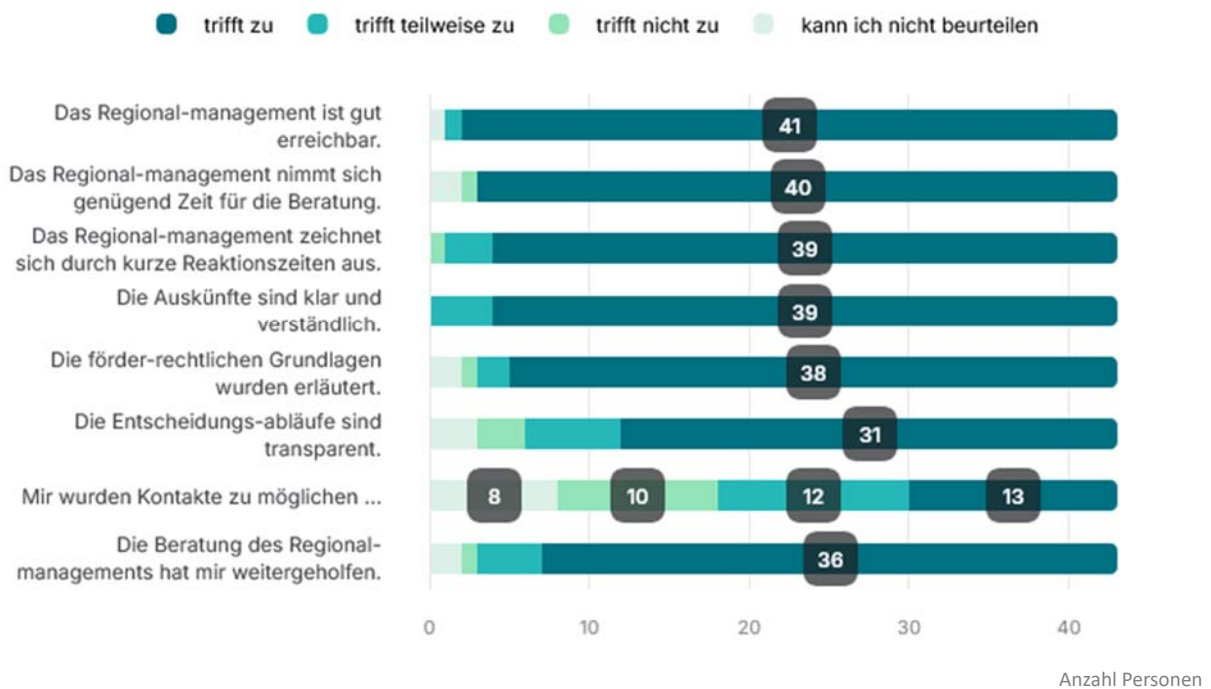
- Zusammenarbeit: hohe Zufriedenheit (Schulnote 2), sie wird als konstruktiv empfunden verbunden mit einem hohen Mehrwert für den Einzelnen, der Zielwert für 2025 ist bereits 2024 erreicht.
- Arbeitsstrukturen: hohe Zufriedenheit (Schulnote 2), sie werden als zielführend, effizient und verbindlich bewertet, mit Rhythmus, Dauer und Uhrzeit der Sitzungen sind die Lenkungsgruppenmitglieder zufrieden, der Zielwert für 2025 ist in 2024 bereits überschritten
- Arbeitsfähigkeit: hohe Zufriedenheit (Schulnote 2), ein optimales Informationsangebot ist sichergestellt, gute Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung werden angeboten, die von den Mitgliedern auch in Anspruch genommen werden, die Zielwerte der einzelnen Indikatoren sind 2023 und 2024 erfüllt
- Kultur der Mitwirkung: hohe Zufriedenheit (Schulnote 1,5) mit der gelebten Kultur und den eigenen, organisierten Veranstaltungen, auch hier besteht die Thematik der aktiven Beteiligung der WiSo-Partnerinnen und -Partner sowie der Kommunen am regionalen Entwicklungsprozess 2024 weiterhin

In Bezug auf das **Regionalmanagement** werden folgende Aspekte aus den Selbstevaluationen ergänzend dargestellt, die in den Jahren 2023 und 2024 verbessert werden konnten:

- Professionalität und Kompetenz des Regionalbüro: höchsten Zufriedenheitswert (Schulnote 1,4), siehe auch Bewertung durch die Projektträger/-innen
- Teilnahme der Mitarbeitenden des Regionalbüros an Fachveranstaltungen und Fortbildungen: die Teilnahme ist deutlich höher als in der LES festgelegt, das Regionalmanagement bringt sich bis zu 100 Prozent bei den Treffen der Hessischen Regionalforen ein

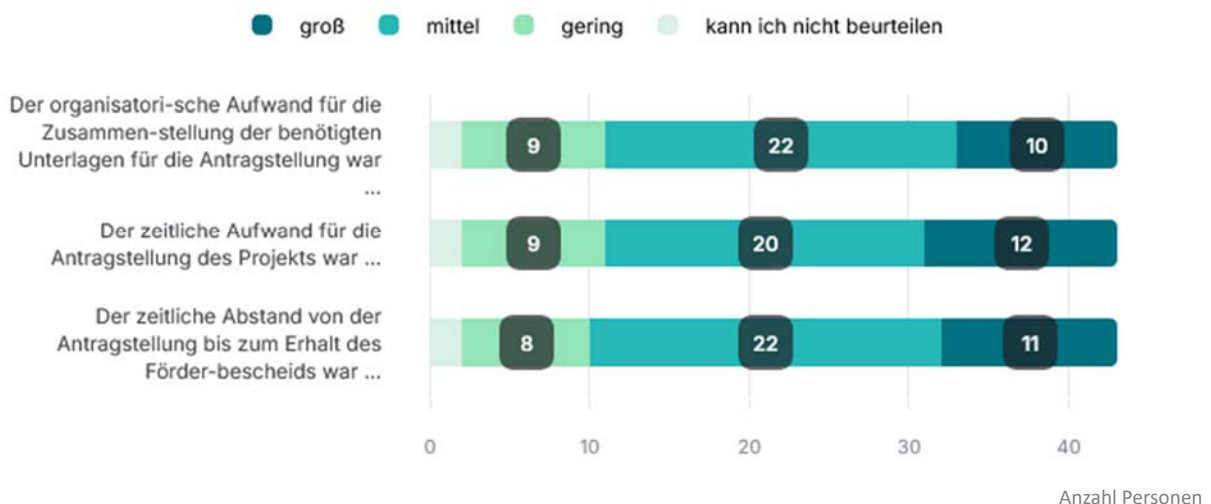
Die Arbeit des Regionalmanagements wird von den befragten 43 Projektträger/-innen insgesamt sehr positiv beurteilt. Hohe Zustimmungswerte von über 80 Prozent erhielten sechs der acht Aussagen (Erreichbarkeit, Beratungs- und Reaktionszeit, klare Auskünfte, Rechtliches, Hilfe/Unterstützung)¹⁸. In Bezug auf transparente Entscheidungsabläufe gaben sechs von 43 Personen an, dass dies für sie nur teilweise zutrifft. Gefragt nach Verbesserungsvorschlägen wurden von den insgesamt Befragten vor allem der Aspekt „Transparenz der Entscheidungsabläufe“ (z. B. Zeiträume für Zusagen, Förderung, Fristen) benannt (11 Nennungen, siehe weitere Angaben im Anhang S. 35 f). Die Antworten werden vom Regionalmanagement und dem Vorstand der LAG auf Umsetzbarkeit geprüft.

¹⁸ Die Beurteilung der sehr unterschiedlichen Antworten bei dem Punkt „Mir wurden Kontakte zu möglichen Partnern und Unterstützern für mein Projekt vermittelt (Vernetzung)“ fällt schwer, denn es ist nicht klar, ob es immer nötig bzw. möglich gewesen ist, für ein Projekt eine Vernetzung zu vermitteln. Ein Filtern der Antwort „trifft nicht zu“ mit den Verbesserungsvorschlägen gibt hier keine Hinweise.

Bitte beurteilen Sie die Arbeit des Regionalmanagements nach folgenden Punkten:


Quelle: Online-Umfragen (Survio), 43 Projektträgerinnen und Projektträger

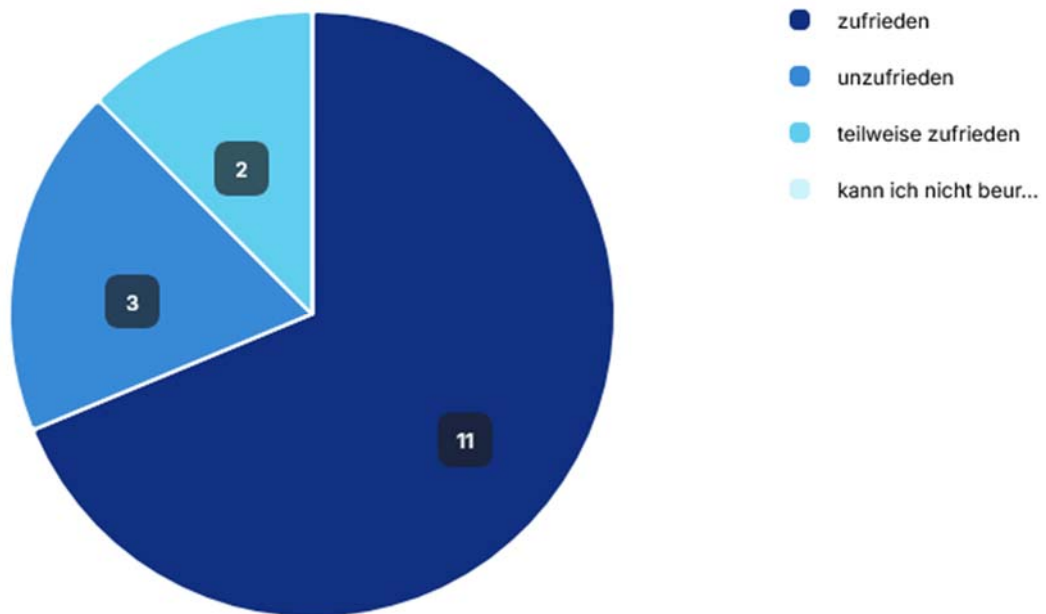
Die Ergebnisse der Frage zur **Projektdurchführung** spiegeln die offen abgefragten Anmerkungen zum Thema „Transparenz der Entscheidungsabläufe“ wider – 46 Prozent der Befragten geben den Aufwand mit mittel an, nur ein Viertel empfand den Aufwand als groß. Allerdings scheint dies kein Hindernis zu sein, denn alle 43 Personen gaben an, dass sie wieder einen Förderantrag stellen würden. Als Begründung wurde vor allem die unbürokratische und unkomplizierte Möglichkeit der Projektförderung (11 Nennungen), die wichtige Unterstützung von Vereinen im ländlichen Raum (10 Nennungen) gefolgt von der kompetenten und fachlich guten Beratung durch das Regionalmanagement (8 Nennungen) genannt.

Bitte schätzen Sie folgende Aspekte ihres durchgeführten Projekts ein:


Quelle: Online-Umfragen (Survio), 43 Projektträgerinnen und Projektträger

3.2 Wahrnehmung, Information und Kommunikation

Öffentlichen Wahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit: Wie zufrieden sind Sie mit der öffentlichen Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses?



Anzahl Personen

Quelle: Online-Umfragen (Survio), 16 Vereinsmitglieder

Insgesamt sind 68 Prozent der befragten Vereinsmitglieder mit der **öffentlichen Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses** zufrieden. Ein Drittel bzw. fünf Pers. sind hingegen nur teilweise zufrieden bzw. unzufrieden und haben Verbesserungsvorschläge¹⁹ gemacht:

- mehr Social Media-Content mit z. B. kurzen Video-Clips am besten in Zusammenarbeit mit Social Media Experten (siehe S. 27 ff)
- mehr Presse/Medien-Mitteilungen mit Hintergrundinformationen
- besserer Informationsfluss zu den kommunalen Gremien (siehe S. 20 f)
- mit LEADER mehr in die Fläche gehen zu den Menschen, Vereinen, Organisationen.

Es besteht z. B. auch von Seiten des Regionalmanagement das Angebot, die Kommunen und deren Gremien zu besuchen, um über LEADER zu informieren. Zugleich ist es aber auch an den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, in ihren Verwaltungen und der Kommune über LEADER zu informieren.

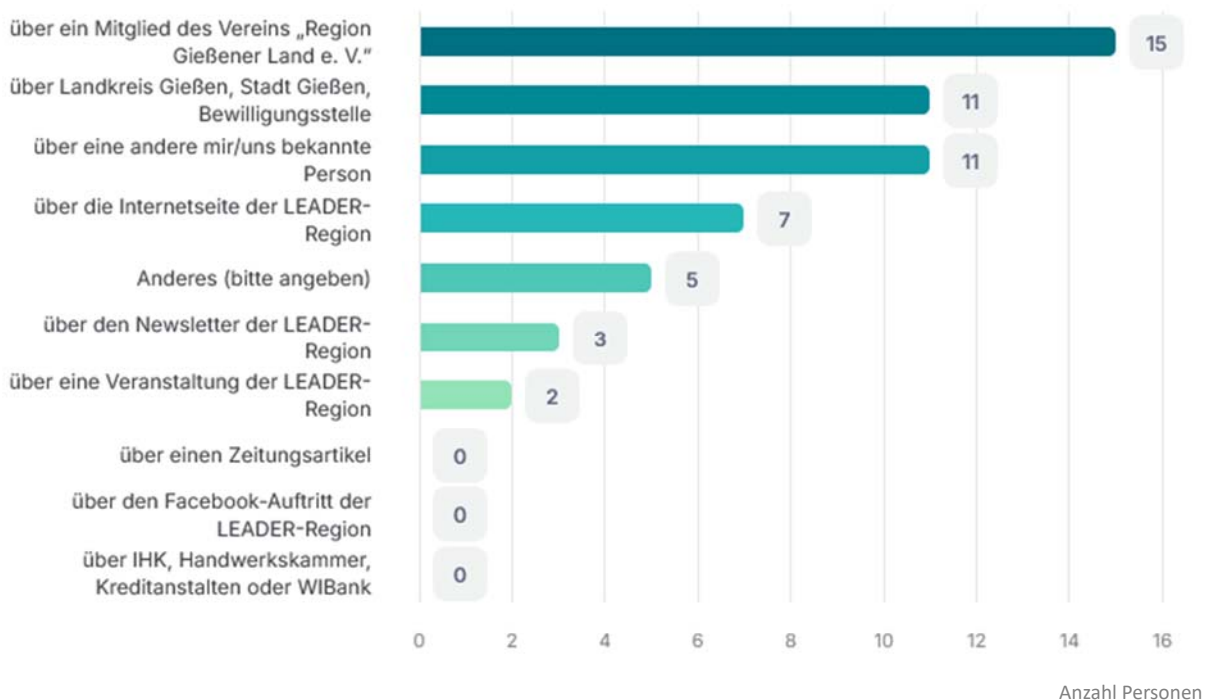
Auch die geführten Interviews mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern zeigen, dass vor allem in den Verwaltungen und in den Ortsbeiräten das LEADER-Programm mit seinen Finanzierungsmöglichkeiten durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen gut bekannt ist. In Bezug auf die Politik besteht nach Aussagen der Befragten teilweise noch ein

¹⁹ Frage 10 zu Verbesserungspotenzial: offene Frage, 12 Pers. geantwortet, davon 6 Pers. ohne Verbesserungsbedarf

Wissensdefizit. Unterstützend wäre es, so die Aussage einer befragten Person, dass z. B. Stadtverordnete auch LEADER mitdenken, wenn Ideen aus der Bürgerschaft an sie herangebracht werden. Sie sind wichtige Multiplikatoren, da sie in der Gesellschaft gut verankert sind. So könnten LEADER oder auch andere Förderungen besser genutzt werden, in der Kombination könnten größere Projekte entstehen.

1/3 der 43 befragten Projektträger/-innen gaben an, dass sie vor allem über ein Mitglied des Vereins „Region Gießener Land e. V.“ auf die **Förderung und Beratung anfänglich aufmerksam wurden**. „Über eine andere bekannte Person“ bzw. über den „Landkreis/Stadt Gießen/Bewilligungsstelle“ wurde 1/5 der Befragten auf die LEADER-Förderung aufmerksam. Mehr als 80 Prozent der Befragten (35 Pers.) beurteilen die Informationsmöglichkeiten über die LEADER-Förderung als gut.

Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam:

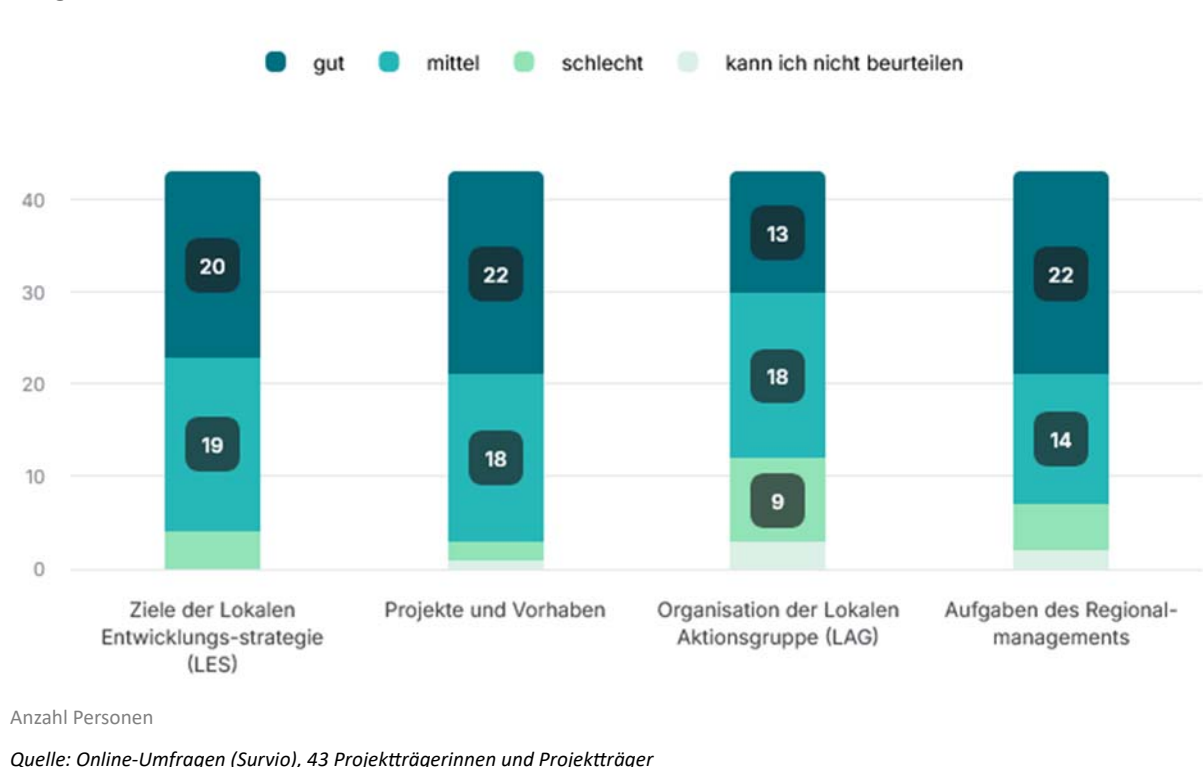


Quelle: Online-Umfragen (Survio), 43 Projektträgerinnen und Projektträger

Nach Aussage der Befragten sind die Fördermöglichkeiten von LEADER bei **potenziellen Nutzenden und Zielgruppen** nur teilweise bekannt – mehr als die Hälfte der befragten Projektträger/-innen bestätigt dies. In der Diskussion im Rahmen des Bilanzierungsworkshops wurde herausgestellt, dass vor allem die persönliche Ansprache wirkt und wichtig ist. Somit ist die Bekanntheit von LEADER und den damit verbundenen Fördermöglichkeiten sehr stark abhängig von den jeweiligen Multiplikatoren und deren Engagement (siehe auch Vereinsmitglieder als Multiplikatoren, S. 20 f). Diese Aussage wird auch durch die geführten Interviews mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern verdeutlicht. Wenn der Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin intensiv zu LEADER informiert und aktiv kommuniziert – sowohl innerhalb der Verwaltung als auch in der gesamten Kommune –, dann zeigt sich auch eine stärkere

Wirkung. Dabei sind in der Basis die Entwicklungsziele der LES eher nicht bekannt, sondern LEADER als Instrument zur Umsetzung von Projekten (finanzielle Unterstützung). Die Kommunen informieren z. B. ihre Vereine unterschiedlich intensiv über LEADER (u. a. Vereinskongressen, Newsletter, Veranstaltungen, Vorstellen der Projekte).

Wie gut sind Sie über die folgenden Aspekte der Lokalen Aktionsgruppe „Region Gießener Land e. V.“ informiert?



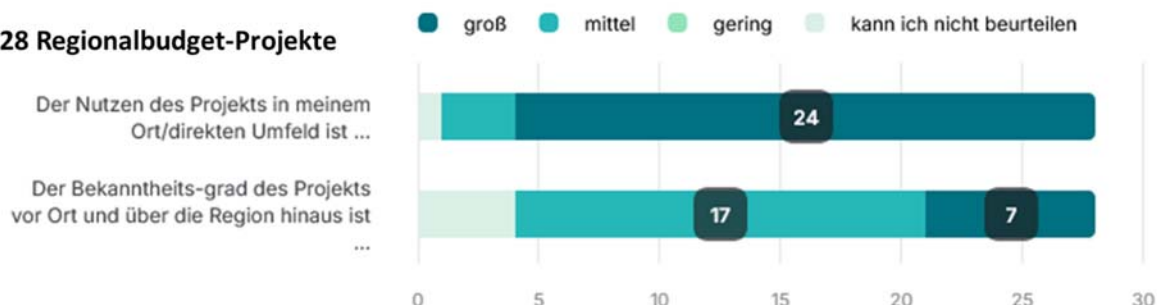
Rund die Hälfte der befragten 43 Projektträger/-innen sind gut über drei **Aspekte der LAG** informiert: die Ziele, Projekte und Vorhaben sowie die Aufgaben des RM sind bekannt. Nicht so gut bekannt ist hingegen die Organisation der LAG, hier gaben neun Projektträger bzw. Projektträgerinnen an, schlecht informiert zu sein (20 %). Dies deckt sich mit der Wahrnehmung der Lenkungsgruppe, dass vor allem nur die Förderung und Konditionen interessant für Antragstellende sind. Die Themen und Inhalte der LES sind selten von Interesse; könnten aber bei Bedarf auf der Website abgerufen werden (PDF mit Info zur LES und den Entwicklungszielen). Allerdings wird auch angemerkt, dass die „Strukturen der Strategie kompliziert und nicht so leicht zu verstehen sind“, was als Hemmnis gewertet wird.

Die durchgeführten Projekte haben großen Nutzen direkt vor Ort, werden gut in der Region wahrgenommen und sind in der Öffentlichkeit präsent –, dies ist die Aussage der befragten 43 Projektträger/-innen. Wenn nach der Art der Förderung – Regionalbudget (28) und reguläre Förderung (15) – unterschieden wird, so ergibt sich ein differenzierteres Bild. Gefragt nach dem **Nutzen des Projektes** im Ort/dem direkten Umfeld (oberer Balken der jeweiligen Abbildung) wird bei 85 Prozent der Regionalbudget-Projekte (24 Pers.) sowie bei 66 Prozent der Projekte mit regulärer Förderung (10 Pers.) ein großer Nutzen gesehen. Dies liegt nach Einschätzung der Lenkungsgruppe daran, dass die eher kleineren Projekte des Regional-

budgets eine große Wirkung haben, da sie „sehr gut in der lokalen Gemeinschaft verankert sind“, von Vereinen getragen und „mit viel Herzblut umgesetzt werden“.

Bitte schätzen Sie folgende Aspekte ihres durchgeführten Projekts ein:

28 Regionalbudget-Projekte



15 reguläre LEADER-Projekte



Anzahl Personen

Quelle: Online-Umfragen (Survio), 43 Projektträgerinnen und Projektträger

Gefragt nach dem **Bekanntheitsgrad des Projektes** vor Ort und über die Region hinaus gaben über die Hälfte der Befragten mit Regionalbudget-Projekten an, dass diese groß bis mittel sei; bei den regulären LEADER-Projekten waren es zwei Drittel der Befragten. Hier haben demnach größere Projekte einen stärkeren Wirkungskreis.

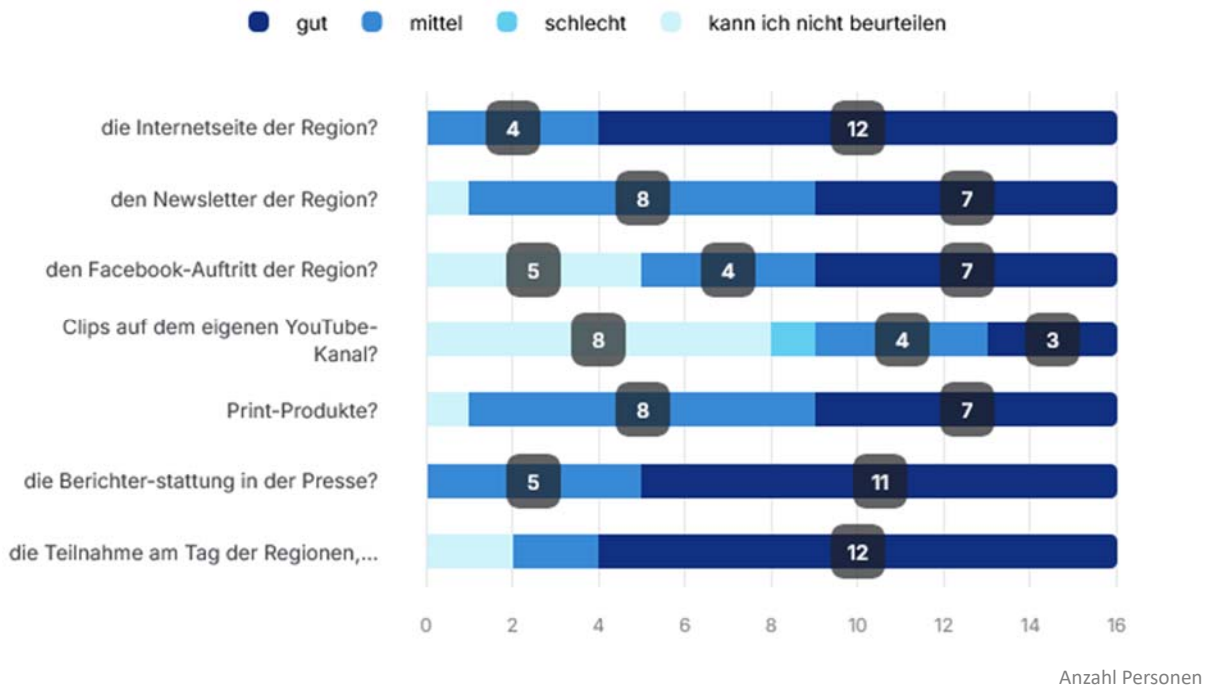
Es ist Ziel des Vereins „Region GießenerLand“ die **Öffentlichkeit und alle Interessierten über die Lokale Entwicklungsstrategie, Fördermöglichkeiten und Projekte zu informieren**. Dies geschieht über unterschiedliche Kanäle. Der Verein ist u. a. auf Facebook aktiv. Dort wird über die Lokale Entwicklungsstrategie, Fördermöglichkeiten und insbesondere über den aktuellen Stand der Projekte informiert.

	News auf der Website	Newsletter	Pressemitteilungen /Pressegespräche	Veranstaltungen (Organisation, Referent/in)
2023	30	3	4	13
2024	49	2	6	14

Der **Internetauftritt** www.giessenerland.de ist das wichtige Instrumente für eine integrierte Öffentlichkeitsarbeit und wird von den befragten Vereinsmitgliedern auch mit guter Wirksamkeit bewertet. Dies wird ebenfalls durch die Befragung der Projektträgerinnen und

Projekträger bestätigt, die sich vor allem über die Website (18 Nennungen) über LEADER informieren, gefolgt von dem direkten Kontakt zum Regionalmanagement (16 Nennungen) (siehe Anhang S. 34 f).

Öffentlichen Wahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit: Wie beurteilen Sie die aktuelle Wirksamkeit der Information/Kommunikation über ...



Quelle: Online-Umfragen (Survio), 16 Vereinsmitglieder

Als gut wirksam wird auch die **Teilnahme an Veranstaltungen** von den 16 Befragten eingeschätzt. Der Verein selber führt Veranstaltungen durch oder nimmt an solchen teil (wie z. B. am Tag der Regionen) und zeigt sich so engagiert und präsent in der Region.

Die zwei **Kanäle Facebook sowie YouTube**²⁰ wurden weniger positiv hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewertet (vgl. auch Anmerkungen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung, S. 24). Seit Mitte 2024 konnte der Bereich wegen des Ausfalls der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit nicht in der gewohnten Qualität und Frequenz bespielt werden, was sich insbesondere auf die Social Media-Kanäle auswirkte (u. a. selbstgedrehte Filme zu Projekten der Region, Facebook-Kampagnen). Somit spiegeln die Ergebnisse der Befragung die Realität im Regionalmanagement wider. Der Personalengpass konnte zum Dezember 2025 behoben werden. Es wurde bei den Gesprächen mit den Kommunen angeregt, dass stetig aufgezeigt werden könnte, was durch LEADER alles geschaffen worden ist (z. B. über eine Karte, auf der die Projekte verortet sind). Impulse könnten z. B. auch über Social Media gesetzt werden, dass man in der Region/Kommune bereits das eine oder andere Projekt über LEADER umgesetzt hat (Posts vom Regionalmanagement oder auch der Kommunen). Ergänzend wurde in der

²⁰ Beim YouTube-Kanal ist anzumerken, dass acht Personen keine Bewertung vorgenommen haben. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass diejenigen diesen Kommunikationskanal nicht nutzen.

online-Befragung auch ein Werbevideo, aktive Werbeanzeigen und die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner/-innen auf Social Media als mögliche Optimierung genannt.

In Bezug auf die Darstellung der Arbeit der LAG in der Öffentlichkeit werden folgende Aspekte aus den Selbstevaluationen ergänzt, die allesamt in den Jahren 2023 und 2024 verbessert werden konnten: Insgesamt zeigen sich die Mitglieder der Lenkungsgruppe über alle abgefragten Indikatoren hinweg zufrieden mit der Kommunikation über die Aktivitäten und Ergebnisse der LAG; auch die positive Wahrnehmung in der Region wird mit der Schulnote 2 bewertet. Teilweise sind nicht erreichte Zielwerte z. B. beim Newsletter mit dem langen Krankheitsfall im Team begründet. Besonders ist die Lenkungsgruppe mit dem Internetauftritt, der durchgeführten Pressearbeit, dem Newsletter sowie der Teilnahme an Veranstaltungen zur Präsentation der Region zufrieden. Die Zufriedenheit in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses insgesamt liegt bei Schulnote 2,5.

3.3 Zusammenarbeit und Vernetzung

Bei der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie wurden die Aufgaben **bestehender Arbeitskreise (AK)** erweitert, um Doppelstrukturen zu vermeiden.²¹ Somit sind insbesondere die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz/Energie, Tourismus und Naherholung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Wirtschaft in bestehende Strukturen integriert und werden vernetzt für die Region und den Landkreis bearbeitet. Synergien können so bestmöglich wahrgenommen und zugleich auch andere Akteurinnen und Akteure für LEADER gewonnen werden. In den betrachteten zwei Jahren erfolgte vor allem ein sehr intensiver Austausch im AK Tourismus und AK Bioökonomie (zwischen 15 bis über 20 Treffen). Dies zeigt, dass die Region GießenerLand den zuvor bereits erwähnten Ausbau im touristischen Bereich deutlich forciert hat und sich dem seit dieser Förderperiode neu vorgegebenen Handlungsfeld „Bioökonomie“ intensiv angenähert hat.

In Bezug auf den **Austausch in den vier Teilräumen**, der bei der LES angedacht war, wurde nur für den Teilraum der Nordkreiskommunen bestätigt, dass ein Austausch regelmäßig stattfinden und auch LEADER bei Bedarf Thema ist. Im Teilraum West kommen die Kommunen themenbezogen zusammen, vor allem zum Thema Tourismus.

Zudem ist die Region GießenerLand auch in **andere Entwicklungsprozesse**²² eingebunden. Hervorzuheben sind hier die vom GießenerLand initiierten und betreuten Vernetzungen im touristischen Bereich um tragfähige Strukturen zu schaffen. Als Ergebnis existieren bisher drei gut funktionierende touristische Arbeitskreise. Besonders die gegründete TAK Gießener Lahntäler hebt sich mit ihren Aktivitäten hervor und strahlt auf den ganzen Landkreis aus.

²¹ Einzig zur jährlich wiederkehrenden Vorbereitung der Regionalbudgetprojekte für die Lenkungsgruppe wurde eine neue Arbeitsgruppe gegründet.

²² z. B. Ökomodellregion Mittelhessen, Modellprojekt Smart Cities, energetische Stadtsanierung, Prozesse der Dorfentwicklung in den kommunalen Förderschwerpunkte des Landkreises Gießen

Die verstärkte **Zusammenarbeit mit den beiden Destinationen** „Das Lahntal“ und „Vulkanregion Vogelsberg“ ist für die übergeordnete Betrachtung des Themas Tourismus sehr wichtig (für u. a. Themen wie Barrierefreiheit, Limes). Durch den Interkommunalen Arbeitskreis wurde der einheitliche Ausbau der Wanderwegeinfrastruktur im Landkreis in Form von Spazierwegen beschlossen und in verschiedenen LEADER-Projekten vorangetrieben.

Die Region GießenerLand ist aktuell an vier **Kooperationsprojekten** mit anderen LEADER-Regionen sowie Institutionen beteiligt:

- Kooperationsprojekt „Gemeinwohlökonomie in Mittelhessen“ mit der LEADER-Region Lahn-Dill Bergland, Federführung Region GießenerLand (2023–2025): Entwicklung und Umsetzung einer Informationskampagne.
- Kooperationsprojekt Themenweg „Demokratiepionier Friedrich Ludwig Weidig“ mit der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen, der Stadt Butzbach und der Gemeinde Langgöns (2023–2025): Das Projekt ist abgeschlossen, der Weg eingerichtet.
- Kooperationsprojekt „Tourismusstrategie, Tourismusentwicklung und Umsetzungsmanagement für die Destination Vogelsberg“ mit der LEADER-Region Vogelsberg und der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, 2023–26): Erstellen eines Tourismuskonzepts für die Destination Vogelsberg – mit Destinations- und Unternehmenskonzept
- Kooperationsprojekt Wanderregion Marburg-Gießen mit der LEADER-Regionen MarburgerLand, den beiden Landkreisen und fünf Kommunen²³: „Wandern über Grenzen“ – ein künftiger Wanderweg soll auf dem Höhengrenzweg durch mehrere Kommunen der zwei Landkreise verlaufen und mehrere Rundwanderwege miteinander verbinden. Dazu wurde eine LEADER-geförderte Vorstudie erstellt, Antragstellung für die Umsetzung in 2025 ist erfolgt.

In Bezug auf die **überregionale Zusammenarbeit der LAG** sind die Mitglieder der Lenkungsgruppe zufrieden mit der Anzahl der angestoßenen Kooperationsprojekte sowie der Treffen mit anderen LEADER-Regionen.

²³ Allendorf, Staufenberg, Rabenau, Ebsdorfergrund und Fronhausen

4. Zusammenfassung

Die **Rahmenbedingungen in der Region GießenerLand** haben sich nicht grundlegend in den vergangenen zwei Jahren geändert. Durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie hat sich gezeigt, dass einige der definierten Ziele nicht über eine passende Förderziffer der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung (Regionalentwicklung / LEADER) abgedeckt werden können.²⁴ Die Diskussion im Bilanzierungsworkshop ergab, dass diese Ziele zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie dennoch weiterhin Relevanz haben. Die Mehrzahl der Ziele konnte bis 2025 erreicht bzw. teilweise durch die Umsetzung und Förderung von Projekten im Rahmen von LEADER erreicht werden. Projektansätze für die kommenden Jahren werden in der Region gesehen, teilweise wurden Anpassungen der Zielwerte vorgenommen. Eine finanzielle Umverteilung von Mitteln ist aktuell nicht nötig. Es zeigt sich, dass die Akteurinnen und Akteure ihre Entwicklungsstrategie auf eine solide Basis aufgebaut und die in der LES festgelegten Ziele mit ihren Zielwerten in Bezug auf die tatsächliche Umsetzung gut eingeschätzt haben.

Den Akteursgruppen in der Region GießenerLand ist die **Entwicklungsstrategie** mit den Zielen und Projekten bekannt. Mit LEADER werden positive Ansätze wie die Aktivierung und Vernetzung von Menschen, die Förderung des Ehrenamtes und die Stärkung der Demokratie zu wichtigen Themen der ländlichen Regionalentwicklung verbunden. Eine klare Aussage ist, dass die LEADER-Förderung geholfen hat, die Projekt umzusetzen, die ansonsten nicht gefördert worden wären. Besonders im Bereich „Naherholung und Tourismus“ werden positive Veränderungen durch LEADER in der Region deutlich sichtbar.

Im **Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“** konnte vor allem die Umsetzung des Maßnahmenbereichs „Soziale Treffpunkte, Freizeit und Kultur“ als Leuchtturmprojekt des HF 1 (Aktionsplan) in der Region realisiert werden und besitzt für LEADER und die Bekanntheit von LEADER auch Strahlkraft. Da durch diese Umsetzung auch andere Ziele wie das der außerschulischen Bildung sowie der Förderung der Diversität bedient werden, sollten diese Synergien auch zukünftig weiter genutzt werden.

Im **Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“** besteht die Problematik, dass zur Umsetzung von Projekten und zur Erreichung von Zielen des Handlungsfeldes teilweise in der Richtlinie keine passende Förderziffer vorhanden ist oder die Anforderungen, z. B. Ansprüche an die Qualität (Zertifizierung) nicht erreicht werden können. Der Fokus für die kommenden Jahre sollte somit auf der bisher sehr gut nachgefragten Beratung potenzieller Existenzgründungen, der Unterstützung sowie Förderung von Kleinst- und Kleinunternehmen und der Erweiterung von Betriebsstätten liegen. Hier gilt es, diese Gruppen gezielt mit passenden Informationsangeboten anzusprechen.

²⁴ Die Bekanntgabe der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung (Regionalentwicklung / LEADER) erfolgte erst nach Erstellung der LES.

Zukünftig sollte im **Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“** der Fokus weiterhin auf der gut nachgefragten Förderung und bedarfsgerechten Qualifizierung touristischer Infrastruktur und Angebote, die auch der Bevölkerung in der Region zu Gute kommen, gelegt werden. Der im Aktionsplan als Leuchtturmprojekt definierte Maßnahmenbereich „Spazierwegeregion GießenerLand“ wurde entwickelt, die Umsetzung ist für 2027 geplant. Die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure sowie der touristischen Institutionen konnte auf den unterschiedlichen Ebenen sehr gut vorangebracht werden, so dass dieses Niveau auch die kommenden Jahren erhalten und weiter ausgebaut werden sollte.

Die Region konnte im **Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“** die Sensibilisierung der Bevölkerung sowie den Netzausbau zu diesem Thema fördern und Vermarktungsinitiativen, die u. a. auch einen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft leisteten, unterstützen. Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten sind vorhanden, in den kommenden Jahren gilt es, diese Angebote und Netzwerke sichtbarer zu machen, denn das Thema Bioökonomie ist als langfristige Ausrichtung der Regionalentwicklung zu sehen.

Sowohl die befragten Vereinsmitglieder als auch die Lenkungsgruppe sind mit der **Zusammenarbeit in der LAG „Region GießenerLand e. V.“** insgesamt zufrieden. Die Vereinsmitglieder nehmen allerdings ihre Rolle als Multiplikatoren unterschiedlich wahr, ein Ansatzpunkt zur Verbesserung wird hier insbesondere bei den Kommunen gesehen. Die Arbeit des Regionalmanagements mit seiner Professionalität und Kompetenz wird von den befragten Projektträger/-innen sowie der Lenkungsgruppe sehr positiv beurteilt. Der Aufwand bei der Umsetzung von Projekten wird von den befragten Projektträger/-innen als mittel eingestuft; die unbürokratische und unkomplizierte Möglichkeit der Projektförderung hervorgehoben. Im Ergebnis zeigt sich, dass generell keine Anpassung bzw. Änderungen in Bezug auf die Arbeits- und Organisationsstruktur notwendig sind. Die jährlichen Selbstevaluierungen unterstützen das professionelle und zielorientierte Arbeiten der Lenkungsgruppe und des Regionalmanagements und bestätigen funktionierende Entscheidungsprozesse.

Insgesamt sind sowohl die befragten Vereinsmitglieder als auch die Lenkungsgruppe mit der **öffentlichen Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses** zufrieden. Dazu trägt vor allem der Internetauftritt der Region, der direkte Kontakt zum Regionalmanagement sowie die Teilnahme an Veranstaltungen in der Region bei. Die Kanäle Facebook und YouTube wurden hingegen weniger positiv in ihrer Wirksamkeit bewertet, was an der in 2024/25 unbesetzten Stelle im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ gelegen hat. Die Mitglieder des Vereins wirken als Multiplikatoren und informieren z. B. potenzielle Projektträger/-innen. Die Informationsmöglichkeiten über die LEADER-Förderung werden von diesen als gut eingeschätzt. Der persönliche Kontakt ist hierbei maßgeblich und sehr wichtig.

Die durchgeführten Projekte – vor allem die über das Regionalbudget geförderten – haben großen Nutzen direkt vor Ort und in der Dorfgemeinschaft; regulär LEADER-geförderte Projekte haben eine größere Bekanntheit und Strahlkraft in die Region hinein. Besonders das

Regionalbudget hat sich erneut als wirksames Instrument erwiesen, um kleine Projekte zu fördern, die in ihrer Gesamtheit Großes bewirken sowie den Mehrwert haben, dass sie die Zivilgesellschaft einbinden und direkt vor Ort wirken. Es wird als verhältnismäßig unkomplizierte Möglichkeit der Förderung von kleineren investiven Maßnahmen angesehen. Problematisch wurde in diesem Zusammenhang benannt, dass die Bereitstellung der Mittel durch das Land teilweise sehr spät und im geringen Umfang kam.

Bei der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie wurden gezielt die Aufgaben bestehender Arbeitskreise erweitert, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die **Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region** auszubauen. Gleiches gilt besonders für regionale Strukturen und Prozesse im Tourismusbereich, in die das Regionalmanagement sehr gut eingebunden ist. Die überregionale Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen und Kommunen erfolgt über vier Kooperationsprojekte. Die Lenkungsgruppe ist zufrieden mit der Anzahl der angestoßenen Kooperationsprojekte sowie der Treffen mit anderen LEADER-Regionen.

Folgende Ansatzpunkte zur weiteren Optimierung der Umsetzung des LEADER-Prozesses in der Region GießenerLand werden empfohlen:

- Fokussierte Ansprache der Zielgruppe Klein- und Kleinstunternehmen gemeinsam mit z. B. der Kreishandwerkerschaft, den Kommunen, um diese über die mögliche Unterstützung durch LEADER zu informieren.
- In Bezug auf die Transparenz der Entscheidungsabläufe (z. B. Zeiträume für Zusagen, Förderung, Fristen) sollten die Antworten der Projektträger/-innen vom Regionalmanagement und dem Vorstand der LAG auf Umsetzbarkeit geprüft werden.
- Die Information über LEADER und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten in den Kommunen intensivieren; dies sowohl durch das Regionalmanagement als auch durch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in den kommunalen Gremien selbst.
- Eine „Imagekampagne“ zu bereits umgesetzten Projekten könnte die Wahrnehmung von LEADER weiter stärken und auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam machen (z. B. mehr Social Media-Content mit z. B. kurzen Video-Clips, Karte mit den geförderten Projekten).

Angesichts angespannter Haushaltslagen sehen sich viele Städte und Gemeinden gezwungen, ihre Ressourcen verstärkt auf Pflichtaufgaben zu konzentrieren. Die Finanznöte und die Belastung der Kommunen werden die Akteurinnen und Akteure in den ländlichen Räume auch noch in den folgenden Jahren beschäftigen. Für Kommunen wird es ggf. immer schwerer Förderanträge zu stellen, wenn sie z. B. in der Haushaltssicherung sind oder die Kommunalaufsicht es ihnen untersagt. Oder die Kommunen den Eigenanteil nicht mehr stemmen können und die personellen Ressourcen für die Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln fehlen. Eine Erhöhung der Förderquoten für Kommunen wäre an dieser Stelle eine wichtige Strategie, um die Kommunen nicht als Antragsteller zu verlieren.

5. Anhang

5.1 Ergänzende Auswertungen der Befragung „Projektträgerinnen und Projektträger“

Auswertung Frage 5 (offene Frage, 38 von 43 Personen haben geantwortet)

So informiere ich mich am liebsten über LEADER:

Verein GießenerLand (Website): 18 Nennungen

Direkt beim Regionalmanagement (Anruf, Mail): 16 Nennungen

Verein Region GießenerLand (Mitglieder, Newsletter): 4 Nennungen

Weiteres: Webseite des Landkreises Gießen

Auswertung Frage 10 (offene Frage, 30 von 43 Personen haben geantwortet)

Das könnte in Bezug auf die Antragstellung sowie Information/Kommunikation verbessert werden:

Transparenz der Entscheidungsabläufe (z. B. Zeiträume für Zusagen, Förderung, Fristen): 10 Nennungen

- Der Zeitraum von der Genehmigung bis Abschluss der durchzuführenden Maßnahmen könnte großzügiger bemessen sein, da häufig handwerkliche Leistungen zu erbringen sind und erstmal entsprechende Betriebe gefunden werden müssen.
- Die Zeit bis zur Übergabe des Förderbescheids war recht lange... dies sollte zeitnaher möglich sein. gerade wenn keine allgemeine sofort verfügbare Gegenstände gekauft werden sollen (z. B. wegen Lieferzeiten, Herstellung des Produktes erst nach Beauftragung).
- Die Zusage für die Förderung könnte etwas schneller sein.
- Förderprogramme zeitlich früher auflegen und entscheiden. Am besten im Jahr davor, wegen Publizieren von Jahresprogrammen, Finanzierungsplänen und heute längeren Vorläufen zur Realisierung.
- Mehr Zeit für die Umsetzung. Dieses Jahr gab es die Bestätigung der Kostenübernahme extrem spät, aber das Datum für den Projektabschluss wurde nicht nach hinten verschoben.
- Wenn es eine Statusübersicht mit dem Verlauf geben würde, müsste man weniger anrufen Status in Form einer Ampelschaltung
- Zeitablauf von der Idee bis zur Umsetzung
- 1. Die Umsetzung des Projektes innerhalb eines vorgegebenen kurzen Zeitraums ist sehr unglücklich. Sie benötigen bei der Umsetzung Unternehmen, die die zeitlichen Vorgaben mitmachen. 2. Oft ist der Umsetzungszeitraum aus organisatorischen Gründen nicht einzuhalten. Somit ist eine Teilnahme nicht möglich!
- Bei manchen Anträgen wäre es wissenswert, wann darüber etwa/voraussichtlich entschieden werden wird.
- Bessere Kommunikation hinsichtlich Fristen zum Mittelabruf und. Maximalzeitraum zur Durchführung. Mehr Ortstermine für besseres Verständnis des Vorhabens (Funktion von Maschinen, Plausibilität von Investitionen, Prozesse verstehen)

Informationen: 3 Nennungen

- geeignete Infobroschüren erstellen.
- regelmäßige Information, z.B. pro Quartal via E-Mail, damit Fördermöglichkeiten nicht unter den Tisch fallen
- Mehr Informationen, wie sich die Förderquoten zusammensetzen.

Sonstiges: 3 Nennungen

- Am Anfang bei unserem ersten Antrag waren wir nicht sicher, dass wir alles richtig gemacht haben. Da erhielten wir Unterstützung vom Landkreis Gießen.
- einfachere Verwendungsnachweise
- Weniger Bürokratie

Keine Verbesserung nötig: 11 NennungenPositives Feedback: 3 Nennungen

- Aufgrund der bisher nur geringen Berührungspunkte (das kleine Projekt habe ich von einem Kollegen übernommen, beim wichtigsten Teil der Projektentwicklung und Antragstellung war ich nicht oder nur wenig eingebunden) kann ich hierzu zwar nicht sehr viel, aber ausschließlich positives sagen. Ansprechpartner waren immer zu erreichen, die Kommunikation war unkompliziert und hilfreich.
- Ich wurde sehr gut unterstützt, keine Verbesserung
- Mit Regionalmanagement Gießener Land läuft alles perfekt :-)

Auswertung Frage 13 (offene Frage, 33 von 43 Personen haben geantwortet)**Über eine Begründung Ihrer Antwort zur Frage „Würden Sie wieder einen Förderantrag im LEADER-Programm stellen?“ freuen wird uns:**Förderprogramm: 12 Nennungen

- Unbürokratische und unkomplizierte Möglichkeit, ländliche Projekte zu fördern. Kurze Wege, gute Beratung und Hilfe.
- Sofern die zeitlichen Vorgaben eingehalten werden können (was oft sehr schwer fällt) werden wir gerne einen Antrag stellen.
- Um das LEADER - Programm zu unterstützen!
- Unser Antrag war erfolgreich, die Förderung hoch und die Umsetzungsfrist kurz, was zwar anspruchsvoll bei der Umsetzung ist aber auch den besonderen Anreiz darstellt aus den Puscheln zu kommen.
- Weil ansonsten eine Finanzierung schwieriger geworden wäre und wahrscheinlich später realisiert werden konnte.
- wie schon bewertet, waren wir mit dem Ablauf sehr zufrieden, na könnte ein Projekt für den Fördernden anlegen, und bei Entwicklung den Status ändern, so müsste man nicht so oft nachfragen und könnte sehen wo man steht.
- Wir haben mit LEADER gute Erfahrungen gemacht und möchten weiterhin zur positiven Entwicklung unserer Region beitragen.
- Gibt wenige Alternativen für andere Förderprogramme
- Gute und erfolgreiche Umsetzung von Projekten
- Der Bearbeitungsaufwand bei LEADER Regionalbudget steht im guten Verhältnis zur Förderhöhe. Die Zusammenarbeit ist gut.
- Die Förderung hilft, Anliegen umzusetzen.
- Ist ersichtlich aus meinen Antworten, ich hoffe, dass weiterhin ausreichend Mittel für regionale Projekte vorhanden sein werden. Dafür würde ich mich auch persönlich einsetzen.

Unterstützung von Vereinen: 10 Nennungen

- Als kleiner kultureller Verein, der noch im Aufbau ist, verfügen wir kaum über Eigenkapital. Um Veranstaltungen selbstständig umsetzen zu können sind wir auf Fördermittel angewiesen. Da diese unkompliziert zu beantragen und projektbezogen sind, passt das LEADER-Programm perfekt zu uns.
- Als Verein müssen wir immer wieder schauen, wie wir alles finanziell bewältigen können. Von LEADER haben wir einmal Fördergelder für Ton- und Beleuchtungsgeräte erhalten, wofür wir sehr dankbar waren. Wenn es wieder eine Möglichkeit gibt, sich für Fördergelder zu bewerben, werden wir das bestimmt tun.
- Da wir als Verein auf Zuwendungen angewiesen sind.

- Die Förderung ist extrem wichtig für kleinere Vereine. Ohne solche Projekte könnte einiges liegen und kann aus eigenen finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden.
- Durch die finanzielle Unterstützung kann man Projekte umsetzen, die sonst so nicht möglich wären. Das ist ein Mehrwert für die ganze Bevölkerung.
- Ein Förderantrag schweißt das Wir-Gefühl und das gemeinsame Interesse an der Vereinsarbeit zusammen. Die externe Unterstützung motiviert, sich im Interesse des Vereins einzusetzen und seine Freizeit "zu opfern". Im Ergebnis wird die Gemeinde unterstützt und der Wohnort und seine Umgebung, insbesondere optisch, lebenswerter gemacht. Bei uns wird auch einer Vermüllung erkennbar vorgebeugt. Manche Sachen lassen sich auch nur auf Vereinsebene erreichen. Einzelne Artikel in den Medien, die junge und im mittleren Alter befindliche Menschen ansprechen, sich für das Eine oder andere aus dem oder jenem Grund einzusetzen, ist zwar nicht ihre Aufgabe, könnte aber angestoßen werden.
- Für meinen Verein ist es die einzige Möglichkeit, Gelder für Projekte zu generieren, die sonst nur z.B. über Spenden möglich wären
- In unserem Heimatverein mit Museum haben wir noch etliche "Baustellen", die zu bearbeiten sind, von der Neukonzeption unserer Ausstellung, Renovierung von Räumlichkeiten, Organisation von Veranstaltungen uvm.
- Sehr hilfreiche Unterstützung für essenzielle Ausstattungsgegenstände/Equipment, die zu einer deutlichen Verbesserung von Präsentationen, Veranstaltungen und Aufführungen geführt haben. Erweiterung der Möglichkeiten für Angebote der sozialen Teilhabe, für weitere Mitglieder und andere Vereine.
- Wir haben im Verein viele Ideen deren Umsetzung ohne die Förderung (allein mit Vereinsmitteln) nicht möglich wären.

Regionalmanagement/LAG: 8 Nennungen

- Frau Kurth ist sehr kompetent und ideenreich und unterstützt auf vielfältige Weise und hat einen enormen Erfahrungsschatz bezüglich Förderwesen. Auch andere Förderstellen verweisen auf die sehr gute Zusammenarbeit mit Frau Kurth und dem Gießener Land. Verglichen mit anderen Landkreisen ist der GI-Land e.V. sehr hilfsbereit und bringt sehr gute Projekte zum Vorschein. Die Lenkungsgruppe ist sehr gut gemixt und stellt wichtige Fragen, um eine gute Entscheidung treffen zu könne.
- Gerade die kompetente Beratung durch das Team und die Niedrigschwelligkeit des Regionalbudgets bieten im ländlichen Raum gute Chancen Projekte umzusetzen
- Insgesamt brachte die Förderung enorme finanzielle Erleichterung bei der Umsetzung. Störend finde ich die extrem umfangreiche Bürokratie und die intransparente Darstellung der Regularien. Kontakt mit dem Regionalbüro Gießen war super! Jederzeit wieder.
- Der Kontakt mit der Leader-Region GießenerLand war jederzeit angenehm und transparent.
- Die Antragstellung ist nicht kompliziert und es ist transparent, was förderfähig ist.
- Die Unterstützung durch das Regionalmanagement ist so gut, dass es mir leicht fiel, mich durchzufinden.
- Nach der freundlichen und kompetenten Beratung war die Antragstellung unkompliziert und die Förderung hat uns sehr weitergeholfen.
- Weil unkomplizierter Ablauf und fachlich gute Beratung

Unterstützung von Firmen: 2 Nennungen

- Es hat uns einfach neue Möglichkeiten eröffnet um zu modernisieren und der Firma eine moderne Zukunft zu geben.
- Wir sind eine GmbH (öffentlicher - nicht kommunaler Träger)

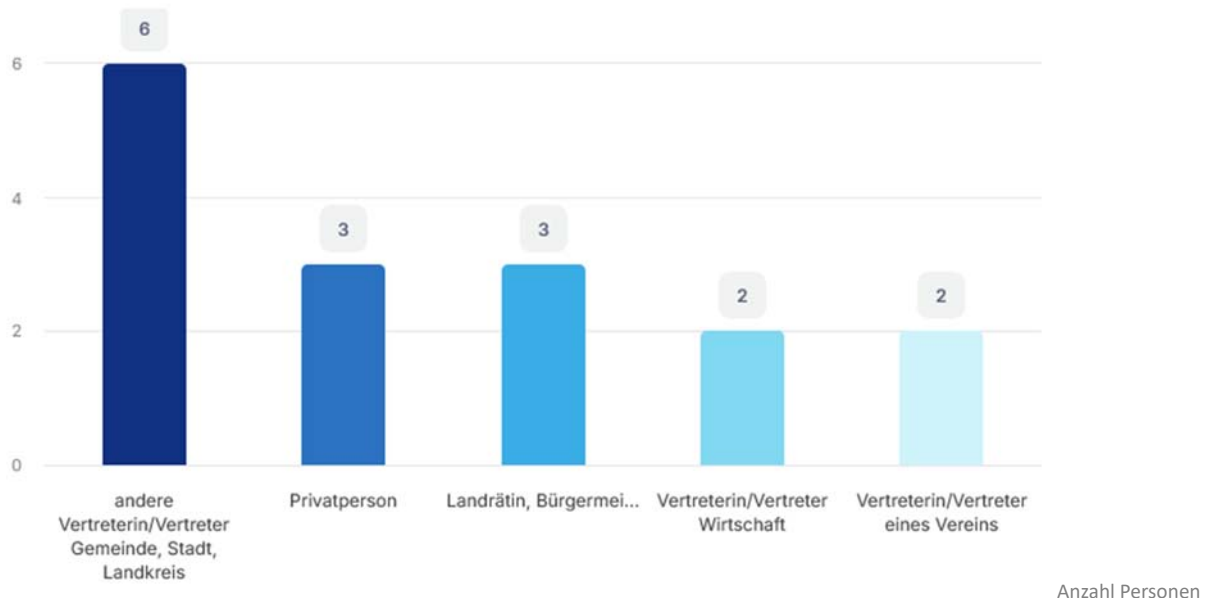
Unterstützung von Kommunen: 1 Nennung

- Fördermöglichkeiten werden in Zeiten knapper Kassen immer wichtiger. Die Finanzierung der kommunalen Pflichtaufgaben lassen kaum noch Spielräume für neue Ideen. Die Aussicht auf eine Förderung ermutigt Politik, Projekte umzusetzen, die sonst aufgrund der angespannten Haushaltslage keine Chance hätten.

5.2 Ergänzende Auswertungen der Befragung „Vereinsmitglieder“

Auswertung Frage 5

Ich nehme an der Umfrage teil als ...



Quelle: Online-Umfragen (Survio), 16 Vereinsmitglieder

Auswertung Frage 2 (offene Frage, 15 von 16 Personen haben geantwortet)

Lokale Entwicklungsstrategie: Welche positiven Impulse sehen Sie durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Projektförderung von LEADER für die Region?

- Das Projekte umgesetzt werden, die ansonsten, obwohl sie gut und sinnvoll sind, nicht umgesetzt würden.
- Gibt der Region einen Weg in die Zukunft vor
- Hierdurch können lokale Projekte, die einen hohen gesellschaftlichen Wert für die jeweilige Region haben, realisiert werden.
- Umsetzung von Projekten für die Region, die ansonsten nicht verwirklicht werden können.
- Die Projektförderung ist wichtig für den ländlichen Raum
- Mehrwerte schaffen für die Region bzw. die Bürger
- Die Ideen und Motivationen von Menschen im ländlichen Raum können umgesetzt werden.
- Die Förderung der Ideen und Eigeninitiativen verschiedener Gruppen im ländlichen Raum hat unmittelbare Wirkung für eine positive ländliche Entwicklung und trägt maßgeblich dazu bei, Menschen in den Dörfern zu aktivieren und damit den ländlichen Raum zukunftsfähig zu machen.
- Austausch, Vernetzung untereinander, neue Projekte vorangebracht, Infrastruktur verbessert
- Es entstehen viele kleine Projekte, Orte werden (wieder)belebt, Vernetzung findet statt und neue Treffpunkte entstehen, bzw. alte werden wiederbelebt - gerade auch in unseren eher kleinen dörflichen Strukturen; gemeinschaftliches Handeln wird gefördert und bestärkt; viele Tourismusprojekte, auch nachhaltiger Tourismus; finanzielle Möglichkeiten für innovative Ideen im Freizeitbereich und auch im Wirtschaftsbereich; ehrenamtliches Engagement wird gefördert und durch die finanzielle Unterstützung bestärkt
- Belebung von Dorfkernen, Gewerbeansiedlung im ländlichen Raum, Ausbau der Freizeit-Infrastruktur

- Projektaktivitäten in verschiedenen Handlungsfeldern werden durch LEADER-Mittel gefördert und verbessern in Zeiten zunehmender Disparitäten die Lebensqualität im ländlichen Raum.
- Schaffung neuer Begegnungsorte und damit Förderung altersübergreifenden Miteinander. - Förderung und Aktivierung bürgerschaftlichem Engagement. - Förderung neuer Denkansätze und Zusammenarbeit in Netzwerken etc. - Verbesserung der lokalen Lebensqualität. - Stärkung lokaler Demokratie und Identität etc.
- Stärkung der Attraktivität des Ländlichen Raums. Unterstützung des Ehrenamtes und Förderung von der lokalen Wirtschaft. (2 x)

5.3 Beitrag der umgesetzten Projekte zu den Handlungsfeldzielen

Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.1 Innenentwicklung fördern	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.2 Die Regionale Bau- und Siedlungskultur stärken	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.3 Neue Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen entwickeln und ausbauen	Geschaffene neue Wohnangebote	0	-	2	
	Anzahl durchgeführte Beratungsgespräche	20	30	60	Konzept Grünberg, Mühlenweg (Arbeitsgruppen und Gespräche)
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.4 Die Nutzung von Erneuerbaren Energien, das ressourcenschonende Bauen sowie die Energieeinsparung fördern	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.5 Die Biodiversität in der Ortslage fördern	Anzahl Vorhaben zur Steigerung der Biodiversität in der Ortslage	5	2	5	Erlebnisspielplatzplatz als Generationentreff in Lollar-Odenhausen, Rabenau-Workshops für die Natur- und Kulturlandschaft
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.6 Eine dezentrale medizinische und gesundheitsbezogene Versorgung inkl. Pflege und Betreuung sichern	Anzahl gesundheitsbezogene Vorhaben	1	1	1	
		RB: 0	1	RB: 1	Reiskirchen - Defi
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.7 Die Nahversorgung in der Fläche verbessern und ausbauen	Anzahl Begünstigter (= wohnortnah neu versorgter Personen)	1.000	1.000	2.000	Regbud: Biebertal Wochenmarkt, Laubach Wochenmarkt

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.8 Das Freizeit- und Kulturangebot ausbauen, Treffpunkte fördern	Anzahl Begünstigter	2.000	5.000	8.000	Orangerie Langgöns, Wohnzimmer-Kulturcafe Daubringen, Biebertal-Frankenbacher Eckchen
		3	4	6	FLW-Weg, Wander-Ma-Gie, Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebotes "Wohnzimmer-Kulturcafe Daubringen" durch Schallschutzmaßnahmen
	Anzahl geschaffene Freizeit- und Kulturinfrastruktur	RB: 4	RB: 13	RB: 20	Allendorf-Weihnachtsmarkt, Biebertal-Konzerte Reehmühle, Biebertal - Kulturtreff im Garten, Buseck- Am Anger- außerschulischer Lernort, Buseck-Sprechende Stolpersteine, Fernwald-Jugendangebote, Staufenberg-Conti+Court, Pohlheim-Outdoor Fitnessgeräte für jedermann, Laubach-AG- Veranstaltungstechnik der Kirchgemeinde Laubach, Lollar-Leise in Lollar, Laubach-Ausstattung Turnhalle Bühne, Laubach-Kochevents im Dorftreff Wetterfeld, Brandsburgscheune
	Besucher oder Teilnehmende von Freizeit- und Kulturangeboten	1.000	10.000	12.000	s. Regbud, s.o. Buseck - Gemeinschaftsprojekt Dorffest junger Engagierter, Hungen - Theaterworkshops und -aufführungen, Laubach - Ausstattung der Turnhalle für Vereinsveranstaltungen, Laubach-Kochevents im Dorftreff Wetterfeld, Staufenberg - Ausstattung für Veranstaltungen, Buseck-Kulturscheune Brandsburg-Pflasterung vor der historischen Scheune
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.9 Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen	Gestiegenes Bewusstsein nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ	
	Anzahl Vorhaben zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur	2	4	5	Regbud: Reiskirchen-interaktiver Rastplatz für Rad- und Wandertouristen, Pohlheim-E-Rikscha: Inklusiv und umweltfreundlich durch's Gießener Land, Bürgerbus Rabenau
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
1.10 Außerschulische Bildungsangebote fördern	Anzahl Teilnehmende an außerschulischen Bildungsmaßnahmen	500	500	1.000	Buseck- Am Anger-Errichtung eines außerschulischen Lernortes, Rabenau
		1	0	1	
	Anzahl neuer Bildungsangebote	RB: 5	RB: 7	RB: 10	Buseck-Sprechende Stolpersteine/Buseck-Podcasts erzählen Geschichten, Hungen-Digitales Museum Obbornhofen, Hungen-Brotbacken an der Schäferwagenherberge, Laubach-Kochevents im Dorftreff Wetterfeld, Rabenau-Workshops für die Natur- und Kulturlandschaft, Region-Ausstattung Bildungs-Liverollenspiel
	Anzahl neu geschaffener Bildungsinfrastruktur	0	6	7	Biebertal-Teichhaus für Führungen nutzen, Buseck-Bessere Veranstaltungssituation im Seniorentreff, Buseck- Am Anger- außerschulischer Lernort, Hungen-Brotbackofen an der Schäferwagenherberge, Lich-Lehrküche zum Obst- und Gartenbau, Pohlheim-Makerspace für Kinder und Jugendliche

Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.1 Netzwerke und regionale Wertschöpfungsketten fördern und ausbauen	Anzahl Vorhaben, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen	2	3	4	cera3 Digitaldruck (Herstellung von Ersatzteilen), Damm Natursteintechnik, Schanzenwerk
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.2 Gründungsgeschehen fördern	Anzahl der beratenen Fälle	10	22	32	Baukasten Biene, Trüffلزucht, Nachhaltigkeitsfestivals, Regiomaten, Marktbelieferung, Wohnmobilstellplatz, Tegutboxen, Autoglas-KFZ, Feinmechanik, CoBots, Marcel, Werkzeug/Autoverleih, Elektrobetrieb, Schreinerei, TrulyFood, Orthopädienschuhmacher, Mähwerk, veganfood, Restaurant, Laden, Gleis 1 - Bistro
	Anzahl neuer Klein- und Kleinstunternehmen	2	1	2	Cera-3-D
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.3 Fachkräfte in Branchen mit besonderem Fachkräftemangel gewinnen und ausbilden	Anzahl Vorhaben, die zur Fachkräftegewinnung und -sicherung beitragen	2	0	0	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.4 Arbeits- und Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen schaffen, regionale Versorgungsstrukturen ausbauen	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	2	3	5	Betriebserweiterung mit Arbeitsplatzschaffung, Anschaffung eines CEI Drehkopfes, Digitalisierung im Handwerk, Cera 3D, Schanzenwerk
	Anzahl der geschaffenen Ausbildungsplätze	0	-	1	
	Verbesserte regionale Versorgungsstruktur nach Einschätzung der Bürgermeister:innen und von zentralen Akteur:innen	-	-	qualitativ	
	Anzahl der Vorhaben, die zur Reduzierung der Angebotsdefizite beitragen	0	1	1	Regbud: Biebertal - Kulturtreff im Garten
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.5 Kleinstunternehmen fördern	Anzahl geförderter Kleinstunternehmen	2	3	5	Cera-3-D., Schanzenwerk, Damm
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.6 Die Gründung und Entwicklung von Qualitäts-Gastgewerbe fördern	Anzahl neu zertifizierter Kleinunternehmen des Gastgewerbes	0	-	0	

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.7 Wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (wie z.B. Coworking-Spaces, Räumlichkeiten für Start-ups) entwickeln und ausbauen	Anzahl ausgebauter wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur	2	1	1	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
2.8 Ein sozial-ökologisches Handeln von Unternehmen fördern	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Unternehmen	2	1	2	Hiestermann und Frömmchen GmbH

Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen“

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
3.1 Die Infrastruktur im Bereich Naherholung und Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren	Anzahl qualifizierter Wege	3	7	12	WanderMaGie, 3 qualifizierte Wege, + 3 auf Zertifikatsniveau, Demokratieweg
		RB: 2	RB: 0	RB: 0	
	Anzahl neue touristische Infrastrukturvorhaben	2	2	4	Orangerie Langgöns, Wohnzimmer-Kulturcafe Daubringen
		RB: 2	RB: 5	RB: 8	Biebertal - Kulturtreff im Garten, Lich - Erweiterung des Treffpunkts Eberstadt, Reiskirchen-interaktiver Rastplatz für Rad- und Wandertouristen, Wettenberg-Stuntscooter zur Attraktivierung des HTM, Wettenberg-Gestaltung der Rundwege der Burg Gleiberg-sicheres Ausflugsziel
	Anzahl neue, alternative Übernachtungsangebote	2	0	2	
		RB: 2	RB: 0	RB: 0	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
3.2 Die Servicequalität im Tourismus weiter ausbauen und qualifizieren	Anzahl geschulter touristische Akteur:innen	20	0	0	
	Anzahl neuer Gästeinformationsangebote	5	3	5	https://stadt-butzbach.de/auf-den-spuren-weidigs , Flyer FLW, VVT: Tourismusstrategie, Tourismusentwicklung und Umsetzungsmanagement für die Destination Vogelsberg Online-Vermarktung: 1 x eingeben und 4 x ausspielen (Kommune, LK, VVT, Hessentourismus)
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
3.3 Die touristischen Angebote ausbauen und qualifizieren	Anzahl neuer touristischer Produkte	4	6	8	stadt-butzbach.de/auf-den-spuren-weidigs, barrierearme Wege zu den Mühlen in Buseck, RegBud: Biebertal-Teichhaus Gailscher Park für Führungen nutzen, Hungen-Digitales Museum Obbornhofen, Wettenberg-Stuntscooter zur Attraktivierung des HTM, Wettenberg-Gestaltung der Rundwege der Burg Gleiberg-sicheres Ausflugsziel
	Anzahl der Angebotsmodule	2	0	5	

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
3.4 Die touristischen Leistungsträger vernetzen und die Zusammenarbeit im Tourismus mit der Universitätsstadt Gießen ausbauen	Anzahl Netzwerktreffen im Tourismus	12	15	18	WanderMaGie, Barrierefreier Mühlenweg, Limes-Kooperation
	Anzahl Treffen der „interkommunalen Arbeitsgruppe Tourismusmarketing“	3	3	5	Zusammenschluss verschiedener Kommunen im Landkreis Gießen (AG, vom LK einberufen)
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	3	3	FLW, VVT, WanderMaGie,
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
3.5 Die nachhaltige Tourismusentwicklung mit regionalen Partnern wie dem Lahntal Tourismus Verband e.V., der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, dem Naturpark Taunus etc. voranbringen	Beitritt Kommunen zu Destination	2	0	2	in Verhandlung
	Zertifizierte Destinationen	2	2	2	LTV, VVT
	Neu aufgelegte Wanderkarte mit Spazierwegen im GießenerLand	0	-	1	

Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.1 Die Bevölkerung für ein nachhaltiges Verhalten sensibilisieren	Anzahl Teilnehmende an BNE-Maßnahmen	105	105	180	
	Auflage (Anzahl Exemplare) von Broschüren u. weiteren Printmaterialien	1.000	3.000	5.000	GWÖ, „Pohlheimer Entdeckungskarte“
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.2 Die Vermarktung regionaler Produkte ausbauen und stärken	Anzahl neue Infrastrukturen zur Vermarktung regionaler Produkte	2	2	4	Regbud: Biebertal - Ausstattung ehrenamtlicher Wochenmarkt, Laubach-Freiwillige versorgen Wochenmarkt
	Anzahl Vorhaben zur Vernetzung	1	2	2	Laubach-Freiwillige versorgen Wochenmarkt, GWÖ-Kampagne
	Anzahl Vorhaben im Bereich Kommunikation und Marketing	3	2	4	„Pohlheimer Entdeckungskarte“, GWÖ-Kampagne

Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.3 Regionale Wertschöpfungsketten im Themenfeld Bioökonomie ausbauen	Anzahl der Vorhaben, die die regionale Wertschöpfung in der Bioökonomie erhöhen	5	1	2	cera3, Digitaldruck, Herstellung von Ersatzteilen
		RB: 1	RB: 11	RB: 15	Biebertal - Pasteurierungsanlage Hungen-Nutzung des heimischen Obstes Hungen-Öffentlicher Brotbackofen an der Schäferwagenherberge Lich-Lehrküche zum Obst- und Gartenbau Langgöns-Aufbau einer digitalen Infrastruktur für Zivilgesellschaften Allendorf-Regionaler Weihnachtsmarkt Hungen-Menschen verbinden durch die Pflege der Obstbaumkultur Pohlheim-Streuobst und Naturschutz Biebertal - Ausstattung ehrenamtlicher Wochenmarkt Pohlheim - Nachhaltiger Konsum leicht gemacht Reiskirchen - Dorf macht Apfelsaft
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.4 Ein Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region schaffen	Erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung der Bioökonomie in der Region nach Einschätzung von ausgewählten Akteur:innen in den Netzwerken der Bioökonomie	qualitativ	-	qualitativ	Regbud: Biebertal-Erstellung einer Website für die Initiative Nachhaltiges Gleiberger Land, Pohlheim - Nachhaltiger Konsum leicht gemacht, GWÖ-Infokampagne, Netzwerk Bioball
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.5 Netzwerke ausbauen, Chance der Nähe zur Universitätsstadt Gießen mit ihren Forschungseinrichtungen für die Entwicklung neuer bioökonomischer Ansätze in der Region nutzen	Anzahl Partner in Netzwerken rund um die Bioökonomie	50	100	100	Regbud: Biebertal-Erstellung einer Website für die Initiative Nachhaltiges Gleiberger Land, Pohlheim - Nachhaltiger Konsum leicht gemacht (100 Partner)
	Anzahl Pilotvorhaben	2	3	4	Netzwerkausbau Schafswolle und Bioball, Anbahnung Unternehmensansprachen JLU
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.6 Bei Unternehmen und Institutionen ein Bewusstsein für ein sozialökologisches Handeln schaffen	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen, Aktionen	1.000	100	500	2 x Unternehmensfrühstück, Gründungsstammtisch, Weil fair sein Firmen voranbringt
	Anzahl Kooperationsprojekte	1	1	1	GWÖ-Projekt
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.7 Ein sozial-ökologisches Handeln von Institutionen fördern	Anzahl neu GWÖ-zertifizierter Kommunen und Institutionen	4	0	0	
Ziel	Indikator/ Meilenstein	Zielgröße 25	erreicht 25	Zielgröße 27	Projekte
4.8 Kulturlandschaft pflegen und erhalten, Natur schützen	Anzahl Vorhaben in der Kulturlandschaftspflege und im Naturschutz	0	0	0	
		RB: 9	RB: 7	RB: 10	Buseck-Apfelernte, Hungen-gemeinsame Apfelernte, OGV Pohlheim-Streuobstpflge, Biebertal - Pasteurierungsanlage, Hungen-Nutzung des heimischen Obstes Sortiertisch, Lich OGV-Lehrküche, Reiskirchen-Dorf macht Apfelsaft